

Beiträge zur Geschichte des Abtes Markward I. von Fulda.

I. Grapfeld.

Was mich veranlasst, die folgenden Mitteilungen als einen Beitrag zur Geschichte des Abtes Markward von Fulda zu bezeichnen, muss ich zunächst bemerken.

Es waren überaus schwierige Verhältnisse, unter denen Markward I. die Leitung der Abtei Fulda a. 1150 übernahm. Markward erzählt uns das selbst. Denn er glaubte es sich und der Nachwelt schuldig zu sein, über seine zum Wohle des Klosters entfaltete Thätigkeit in einem ausführlichen Rechenschaftsberichte sich auszusprechen. Diese interessante Schrift findet sich im zweiten Bande eines in eben jener Zeit in Fulda abgefassten Kopialbuches, welches mau, da es vom Mönche Eberhard geschrieben worden ist, den Codex Eberhardi nennt¹⁾.

Markwards Aufzeichnungen haben einen apologetischen Charakter. Sie geben nicht etwa eine objektive Schilderung der damaligen Klosterverhältnisse, sondern der Verfasser hat von vornherein die Tendenz, sich gegen alle seine Widersacher zu verteidigen, die in dem von ihm ergriffenen Massregeln zur Besserung der Klosterverhältnisse einen Umsturz des Bestehenden erblicken wollten. Und dass es einem so energischen Abte an heftigen Gegnern nicht fehlen konnte, lässt sich leicht begreifen. Forderte doch Markward von denjenigen Laien, welche die Güter des einst so reichen Stiftes entwendet hatten, die Zurückgabe des Klostereigentums, und war auch Mann genug, wo es nötig war, mit Waffengewalt diese Auslieferung zu erzwingen.

Um nun aber den auf diese oder jene Besizung erhobenen Rechtsanspruch begründen zu können, um überhaupt einen Überblick über die ehemals zum Klostergut gehörenden Grundstücke zn gewinnen, war es nötig, die alten Chartularien, in welche seit frühester Zeit die dem Kloster gemachten Schenkungen eingetragen worden waren, hervorzuholen. Deren gab es damals in Fulda acht, wie uns der erwähnte Mönch Eberhard mitteilt, und eins dieser Kopialbücher ist uns noch heute erhalten und bildet eine Zierde des Kgl. Staatsarchivs zu Marburg. Die sieben anderen sind leider verloren. Doch haben wir von zweien der-

¹⁾ Schaunat: Codex Probationum S. 187 ff. u. Böhmer: Fontes IV, 165 ff.

selben eine Abschrift, die Pistorius nach einer auf der Bibliothek zu Hechingen gefundenen Handschrift anfertigte und dann in seinen *Scriptores rerum germanicarum* veröffentlicht¹⁾.

Da nun die Urkunden in diese Kopialbücher nicht in chronologischer Ordnung eingetragen sind, sondern man von vornherein eine Zusammenstellung der Schenkungen nach Gauen für geeigneter hielt, so sind wir über die im Wormazfeld, im Rhein- und Nahegau und im Elsass gemachten Schenkungen, welche sämtlich in dem uns erhaltenen Kopialbuche stehen, ebenso ausführlich unterrichtet, wie über die in den Saalgau, den Weringau, das Aschfeld, den Sinngau, sowie das Grapfeld und Tullifeld fallenden Übertragungen, weil die in diese zuletzt genannten Gaue gehörenden Traditionen in den beiden von Pistorius abgeschriebenen Chartularien zusammengestellt waren. Veröffentlicht sind diese Schenkungsurkunden von Dronke im *Codex Diplomaticus Fuldensis*.

Von all' den Besitzungen, die das Kloster Fulda in den übrigen Gauen Deutschlands hatte, und die Zahl derselben war recht bedeutend, würden wir heute nichts Bestimmtes mehr wissen, wenn nicht der Mönch Eberhard sich der schwierigen Arbeit unterzogen hätte, von den Urkunden der acht Chartularien, die zu seiner Zeit noch vorhanden waren, Auszüge anzufertigen, die er als Summarien in den von ihm geschriebenen *Codex Eberhardi* aufgenommen hat. Auch diese hat Dronke herausgegeben²⁾.

Wieweit wir nun imstande sind, mit Hilfe der uns erhaltenen Schenkungsurkunden und der Summarien Eberhards einen Überblick zu gewinnen über die Zahl und den Umfang der Besitzungen Fuldas in Deutschland, soll im folgenden untersucht werden. Denn erst dann, wenn die hierüber angestellten Untersuchungen abgeschlossen sind, kann eine Darstellung der Wirksamkeit Markwards I. versucht werden.

Warum ich das meine, soll gleich bemerkt werden. Markward stellte sich, als er die Verhältnisse der seiner Leitung anvertrauten Abtei mit sicherem Blick durchschaut hatte, die Aufgabe, was immer zu retten sei von den ehemaligen Klostergütern, in seiner starken Hand zu vereinigen und diese Besitzungen zur Begründung einer fuldischen Territorialmacht zu verwerten. Damit wollte er allerdings etwas Neues schaffen. Doch konnte er das nur erreichen, wenn er sich auf die alten Rechte und Ansprüche seines Klosters stützte, dessen Besitzungen ehemals so umfangreich gewesen waren, dass sie, zu einem Ganzen vereinigt, ein ansehnliches Territorialgebiet ausgemacht hätten.

Wie gross aber nun dieses Gebiet war, in welchen Gauen und Orten die fuldischen Besitzungen lagen, welcher Art und wie zahlreich die in den Marken der Dörfer und Städte liegenden Güter waren, darauf haben wir zunächst unser Augenmerk zu richten.

Freilich ist die gestellte Aufgabe nicht ganz einfach. Dennoch soll sie zu Ende geführt werden. Und da ich von vornherein darüber nicht im Zweifel sein durfte, dass diese Aufgabe nur dann einigermaßen befriedigend gelöst werden könnte, wenn auf einer möglichst ausführlichen Karte die dem Kloster Fulda ehemals zugehörenden Besitzungen zusammengestellt würden, so habe ich auch den Entwurf einer solchen Karte vorbereitet und hoffe, dieselbe im Laufe des Sommers herausgeben zu können.

Für diesmal sollen nur die in das Grapfeld gehörenden Besitzungen zusammengestellt werden. Doch empfiehlt es sich, dieser Zusammenstellung einige allgemeine

¹⁾ Gegenbaur: *Das Kloster Fulda im Karolinger Zeitalter I*, S. 97. ²⁾ Dronke: *Traditiones et Antiquitates Fuldenses*, S. 5 ff.

Bemerkungen über die Art und den Umfang der Schenkungen vorzuschicken, mit denen, zumal ich durchaus nicht den Anspruch erhebe, wesentlich Neues zu bringen, nur ein Beitrag geliefert werden soll zur Erklärung derjenigen Bezeichnungen, welche in die am Schlusse folgende Zusammenstellung aufzunehmen waren.

Unfraglich rühren die ansehnlichsten Schenkungen, die dem Kloster Fulda gemacht worden sind, von den deutschen Königen und Kaisern her. Zum königlichen Fiskus gehörten namentlich im 8. und 9. Jahrhundert ungemessene Gebiete, welche meist mit Wald bedeckt und vielfach von Sümpfen durchzogen waren. Kamen dieselben in den Besitz einer geistlichen Grundherrschaft, so wurden an den geeigneten Stellen des ursprünglich öden Gebietes Kolonien gegründet, die infolge des grossen Rodungseifers der Mönche und Klosterhörigen mit jedem Jahrzehnt zahlreicher wurden. Und da nun die so entstehenden Ortschaften mit ihren Marken von vornherein zu einem Ganzen vereinigt waren, konnten gerade solche Gebiete, bei der vorhandenen Neigung der geistlichen Grundherrn nach Arrondierung ihres Besitzes¹⁾, als die Anfangspunkte der weiteren Unternehmungen auf wirtschaftlichem Gebiete angesehen werden. So schenkte Karl der Grosse a. 781 dem Kloster Fulda das Wald- und Wildland bei Hünfeld, den *campus Unofelt cum silvis suis*²⁾. Doch findet sich in dieser Übertragung nichts davon erwähnt, dass in diesem Gebiete nach irgend einer Seite hin der Ausbau schon begonnen hatte, denn von Ackerland und Wiesen, von Weideplätzen, von der Anlage von Bifängen ist keine Rede.

Musste daher der grosse Gewinn, den derartige Schenkungen in sich schlossen, mehr den späteren Generationen, als dem jeweiligen Klosterhaushalt zu gute kommen, so füllten dagegen die Einkünfte, welche aus einer anderen Art königlicher Traditionen herrührten, alsbald die Keller und Vorratskammern des Klosters, namentlich wenn es Übertragungen ganzer Dörfer waren. Denn was eine solche Tradition zu bedeuten hatte, das wollen wir uns wenigstens an einem Beispiele vergegenwärtigen. König Pipin übertrug a. 760 dem Kloster Fulda die villa Thininga im Gau Rezi (das heutige Deiningen nördlich von Nördlingen) mit der gesamten Mark³⁾. Der Ort hatte früher jedenfalls zum königlichen Fiskus gehört, nunmehr wurde er Eigentum des Klosters, und damit kam ein ansehnliches Dorf in fuldischen Besitz: in villa Tininga familiae sunt 23 et dominicales hube 50, 400 jugera. De pratis ad carradas 400. 52 equi 54 pulli. Equi indomiti 80. vacce 58 cum vitulis 55. oves 200 Porci 90. Lidi cum hubis suis 28. Molendine 9 ecclesie 3 cum hubis suis⁴⁾. In Deiningen befanden sich also nicht weniger, als 3 Kirchen, deren jede zu ihrem Unterhalte einige Hufen hatte. Zu der Mark des Dorfes gehörten 50 Herrenhufen, für deren Bestellung 23 Hörigenfamilien thätig waren. Und zwar gehörten dazu 400 Morgen Ackerland, und von den Wiesen konnten 400 Fuder Heu eingebracht werden. Ausserdem hatten die Liten 28 Hufen zu bestellen, und es waren 8 Mühlen im Betrieb. Zum Viehbestand des Ortes gehörten 52 Arbeitspferde und 54 Fohlen, nicht mitgerechnet die 50 Pferde auf der Hute. Ausserdem 58 Kühe mit 55 Kälbern, 200 Schafe und 90 Schweine. Das Alles wurde durch eine einzige Schenkung Eigentum des Klosters. Die Hörigen in Deiningen mussten fortan für Fulda arbeiten und mit ihren Abgaben zur Bestreitung der Klosterhaushaltung beitragen. Und Fulda ist mehr als einmal mit solchen Übertragungen von den Königen bedacht worden⁵⁾.

¹⁾ von Jnama-Sternegg, *Wirtschaftsgeschichte* I, S. 289. ²⁾ Dronke II, n. 72. ³⁾ Dronke II, n. 21. ⁴⁾ Dronke I, S. 125. ⁵⁾ Dronke II, n. 57, n. 76, n. 390 und öfters.

Aber auch andere weltliche Grossgrundbesitzer, die in ihrer Hand zuweilen einen sehr ausgedehnten Besitzstand vereinigt hatten¹⁾, schenkten dem Kloster von ihrem Eigentum in den Dorfmarken, wo sie begütert waren. Freilich sind wir gewöhnlich leider nicht imstande, aus den Angaben der Urkunden den relativen Wert solcher Übertragungen zu bestimmen, und es bleibt uns oft nichts anderes übrig, als einfach zu sagen, dass dem Kloster von der genannten Person in der Mark des angegebenen Ortes eine Besitzung geschenkt worden sei. Die gewöhnliche Form, die bei derartigen Übertragungen von Grundeigentum angewandt wird, lautet: *quicquid proprietatis habemus id est in ariis et aedificiis campis pratis pascuis aquis aquarumve decursibus silvis cum omnibus adjacentiis ad nostram proprietatem pertinentibus*²⁾. Damit schenkt der Grundherr nicht nur seine Hofstätten mit Ackerland und Wiesen, sondern er tritt auch alle Berechtigungen, die er als Markgenosse auf den Wald und die Weideplätze, auf die Quellen und Bäche, auf die Jagd und den Fischfang der Dorfmark hat, an das Kloster ab. Wenn nun aber, wie Waitz bemerkt³⁾, unter dem Begriffe Hufe das Grundeigentum des Einzelnen in der Dorfmark in Verbindung mit den angeführten Berechtigungen zu verstehen ist, so dürfen wir annehmen, dass in denjenigen Urkunden, wo von diesen Rechten in der angeführten Form die Rede ist, mindestens eine Hufe übertragen wird, zumal auch manchmal ausdrücklich diese Berechtigungen als zu der geschenkten Hufe zugehörig angeführt werden: *done . . . jugera 43 . . . et quicquid ad illa hoba pertinet id est areis terris pratis pascuis aquarumque decursibus*⁴⁾.

In denjenigen Fällen, wo weniger als eine Hufe, die 30—40 Morgen ausmachte, geschenkt wird, indem der Schenkende nur 3, 10, 15 oder 20 Morgen dem Kloster übergibt, findet sich die Formel nicht, ⁵⁾ ja in einigen Urkunden wird nicht einmal bei einer Übertragung von 50 ⁶⁾ oder gar 152 ⁷⁾ Morgen Landes, die doch weit mehr als eine Hufe ausmachten, etwas von der Übertragung dieser Markberechtigungen erwähnt.

Die wesentlichste Berechtigung der freien Markgenossen bestand nun aber darin, dass sie in dem zur Dorfmark gehörenden Walde Rodungen vornehmen durften, wodurch einmal das Eigentum des rodenden Grundbesitzers vergrössert wurde, dann ihm aber auch die Möglichkeit gegeben war, für seine heranwachsenden Söhne Hofstätten zu gewinnen. Der Wald war, wie Arnold trefflich bemerkt, das unerschöpfliche Kapital, das von allen Seiten in Anspruch genommen wurde, und es braucht nicht darauf hingewiesen zu werden, dass wir die Anfänge auch derjenigen Ortschaften, die im 8. und 9. Jahrhundert eine vollkommen ausgebaute Dorfflur hatten, in der Anlage solcher Rodungen zu suchen haben. Natürlich finden wir in denjenigen Waldungen, die sich an den Ufern eines Flusses oder Baches hinzogen, ganz besonders häufig die Anlage von Ortschaften. Und wenn ursprünglich der zur Dorfmark gehörende Wald eine meilenweite Ausdehnung gehabt hatte, es gab ein Mittel, ihn zu lichten und zu teilen, nämlich die Gründung neuer Dörfer. Dass solche Teilungen von Wäldern vorgekommen sind, braucht nicht nur vermutet zu werden, wir können es auch nachweisen. Es sind 4 Ortschaften, die Anteil haben an dem Walde, der sich auf beiden Ufern der Kreck von Heldburg aus südwärts nach Sesslach erstreckte. Dieser Wald hat wahrscheinlich ursprünglich einem Dorfe gehört, von dem die neuen Ansiedlungen ausgegangen sind. Und dadurch ist es gekommen, dass in späterer Zeit den

¹⁾ von Jnama-Sternegg, die Ausbildung der grossen Grundherrschaften S. 38. ²⁾ Dronke II, n. 457. ³⁾ Waitz, Verfassungsgeschichte II, S. 126. ⁴⁾ Dronke II, n. 156 u. n. 387. ⁵⁾ Dronke II, n. 150, n. 151, n. 152, n. 164, n. 218, n. 255, n. 298, n. 290, n. 304, n. 320, n. 439. ⁶⁾ *ibid.* n. 436. ⁷⁾ *ibid.* n. 440.

Orten Heldburg, Hellingen, der in der Nähe liegenden Undrungewono marcu (der Ort ist ausgegangen) und dem Dorfe Sesslach dieser stundenlange Wald zugehörte.¹⁾ Ja bis auf den heutigen Tag hat sich in manchen Gegenden unseres Vaterlandes das Bewusstsein in der Bevölkerung erhalten, dass die Ortschaften meilenweit in der Runde ihren ältesten Einigungspunkt in dem Walde hatten, dem alle Dorffluren abgerungen sind, und deshalb reden die Leute an den Ufern der oberen Kinzig, die bei Hanau in den Main mündet, heute noch von den zum Büdinger Walde gehörenden Ortschaften.

Also gerade die Vorsteher einer zahlreichen Familie sind nicht selten zur Anlage von Bifängen gezwungen gewesen. Denn diese Bifänge, die dadurch entstanden, dass man einen geeigneten Platz im Walde zunächst begrenzte und dann, nachdem Buschwerk und Bäume durch Feuer vernichtet waren, das gewonnene Terrain urbar machte und endlich Wohnstätten einrichtete, konnten von Anfang an so gross angelegt werden, dass nach dem Tode des Vaters die Söhne einen genügenden Anteil erhielten,²⁾ woher es auch zu erklären ist, dass sehr häufig Teile von Bifängen dem Kloster übertragen worden sind.³⁾ Ein Bifang von 450 Quadratruten ist daher als klein zu bezeichnen,⁴⁾ wenn in einem anderen Falle der neunte Teil eines Bifanges für wertvoll genug gehalten wurde, um dem Kloster übertragen zu werden.⁵⁾ Doch sind genauere Angaben über die Grösse der Umfänge nur selten in den Urkunden enthalten, in welchen sich als lateinische Ausdrücke für das deutsche Wort Bifang folgende Bezeichnungen finden: *captura, septum, ambitus, elaboratus, bizuma, laboratura silvae, comprehensio, proprium* u. a.⁶⁾

Immerhin lässt sich der von Arnold aufgestellte Unterschied zwischen grossen und kleinen Bifängen erkennen. Denn natürlich konnte der Grossgrundbesitzer, der über eine grosse Anzahl von Leibeigenen zu verfügen hatte, von vornherein die Rodung eines viel grösseren Waldbezirks in Angriff nehmen, als der kleine Bauer, der lediglich auf die Hilfe seiner Familie angewiesen war. Und darnach richteten sich auch die Fortschritte, die beim Ausbau des occupierten Landes gemacht werden. In manchen Fällen sind für die Gesamtanlage des Bifanges 2 Hufen abgegrenzt worden, aber erst eine Hufe hat gerodet werden können, während die andere noch Wald ist: *in illo septo duas hobas unam in silva alteram in terra*⁷⁾ oder *duas hobas unam in campis et alteram in silvis*,⁸⁾ oder es sind für die erste Anlage nur 30 Morgen Landes vorgesehen, von denen erst 15 gerodet und für die Aussaat fertig gemacht werden konnten, während die 15 anderen Morgen vorläufig Wald bleiben: *jugera 15 jam stirpata et ad arandum in planitiemque campi parata et alia 15 adhuc silvis occupata*.⁹⁾ Oder es sucht ein Grundbesitzer dadurch seine Feldmark zu vergrössern, dass er zu seinen am Waldessaume liegenden 2 Morgen artbaren Landes ein gerodetes Terrain in der Weise hinzufügt, dass das Neuland das alte Grundstück umschliesst.¹⁰⁾ In anderen Fällen ist der Ausbau des Bifanges schon weiter gediehen. Das Ackerland ist von den Wiesen zu unterscheiden, der Bifang hat Weideplätze, Quellen und Bäche. Er sieht einer Dorfflur nun ähnlich, auch Wirtschaftsgebäude und Wohnstätten für die Leibeigenen sind errichtet.¹¹⁾ Alle überragt jedoch das Herrenhaus,¹²⁾ in dem der Besitzer der neuen Anlage wohnt.

¹⁾ Dronke II, n. 520. ²⁾ Dronke II, n. 117, n. 118 und n. 119. ³⁾ Dronke II, n. 313, n. 332, n. 126, n. 465. ⁴⁾ *ibid.* n. 413. ⁵⁾ n. 467. ⁶⁾ Arnold, *Ansiedlungen* S. 256 ff. ⁷⁾ Dronke II, n. 300. ⁸⁾ *ibid.* n. 310. ⁹⁾ *ibid.* n. 352. ¹⁰⁾ *ibid.* n. 377. ¹¹⁾ *ibid.* n. 266 u. n. 597. ¹²⁾ *ibid.* n. 593.

Welchen Namen führen aber diese Bifänge? Sind dieselben an den Markgrenzen zweier Dörfer angelegt,¹⁾ so werden sie später oftmals zu der Mark des einen oder anderen Dorfes hinzugerechnet worden sein. So hatte in der Nähe der kleinen villa Dietershausen im Grapfeld, die nach ihrem Begründer Theotrich genannt worden war,²⁾ Engilrich einen Bifang angelegt, der ursprünglich den Namen Engilriches führen sollte.³⁾ Doch lag dieser Bifang so dicht bei Dietershausen, dass späterhin die ganze Anlage nebst dem Namen in Dietershausen aufging.⁴⁾ Sehen wir, dass auf solche Weise eine selbständige Ansiedlung ihren Namen verlor, so haben dagegen in vielen anderen Fällen die ursprünglich als Bifang angelegten Orte bis auf den heutigen Tag neben dem Eigennamen des die Rodung leitenden Mannes das Eigentümliche ihrer Anlage im Namen bewahrt. Der heutige Ort Poppenrod bei Grossen-Lüder ist aus einem Bifang entstanden, den der Graf Poppo anlegen liess,⁵⁾ während Benterode bei Wolfsanger den Namen zwar nicht von dem ersten Ansiedler Amalungus, wohl aber von dem Sohn desselben, Bennit, erhalten hat.⁶⁾

Doch ist auch zu bemerken, wie der Bifang mit der Zeit den das Eigentümliche der Anlage verratenden Namen ablegt und dafür einen neuen Namen annimmt. In der Gemarkung von Wülfershausen wurde ostwärts am Berge eine Rodung in Angriff genommen, welche zuerst nach der Lage Hohireod hiess und später dafür den Namen Waltratehus (Waltershausen) annahm⁷⁾, vielleicht zum Unterschied von dem gar nicht weit auf dem rechten Ufer der Saale bei Neustadt liegenden Hohenroth. Denn ganz besonders gern wurden auch die Bifänge an den Geländen der Flüsse angelegt: circa flumen Fliedina;⁸⁾ captura juxta fluvium, qui vocatur Huna et juxta Hlutra;⁹⁾ juxta fluvium, qui dicitur Hlutaha in utroque litore fluminis;¹⁰⁾ in litore Hwilinu (Weilbach) in marcu villarum Stetim et Feldum,¹¹⁾ oder sonst im Thale: duas capturas pertinentes ad vallem Hrichuntal.¹²⁾

Lag aber der Bifang so weit entfernt von der nächsten Dorfflur, dass sein Gebiet, nachdem der Ausbau vollendet war, nicht gut damit verbunden werden konnte, oder wenn die nach wirtschaftlicher Selbständigkeit strebenden neuen Ansiedler gegen eine solche Vereinigung waren, dann ward aus dem Bifang entweder ein selbständiger Hof, oder es entwickelte sich aus den verschiedenen, in unmittelbarer Nähe liegenden Bifängen ein Dorf. Nun sind wir in der Lage, die Erweiterung der Dorfflur durch Anlage neuer Bifänge in einzelnen Fällen nachweisen zu können. Davon ein Beispiel: Der Ort Elm, östlich von Schlüchtern gelegen, hatte bereits a. 763 eine vollkommen ausgebaute Dorfflur¹³⁾. Ungefähr um dieselbe Zeit legte Swidmot in der Mark des jetzt ausgegangenen Dorfes Kinzig am Flüsschen Elm einen grossen Bifang an, in den sich später seine drei Söhne teilten¹⁴⁾. Nach 16 Jahren wird dieser Bifang bereits als Ort bezeichnet: in illa captura in loco qui dicitur Elmaha¹⁵⁾. Damit hörten aber die Rodungen noch nicht auf, denn a. 852 kommt die Hälfte eines neuen Bifanges circa flumen Elmaha wiederum durch Schenkung an Fulda¹⁶⁾.

Doch empfiehlt es sich, nunmehr von den Bifängen zu den Hofstätten und Ländereien in der Mark des Dorfes überzugehen.

Landau unterscheidet streng zwischen Hufe und Mansus. Der letztere ist nach seiner Auffassung der für die Wirtschaftsgebäude bestimmte Hofraum, während er unter der Hufe

¹⁾ *ibid.* n. 395. ²⁾ *ibid.* n. 249. ³⁾ *ibid.* n. 269. ⁴⁾ Arnold, *Ansiedlungen* S. 284. ⁵⁾ Dronke II, n. 465. ⁶⁾ *ibid.* n. 261. ⁷⁾ Dronke II, n. 597. ⁸⁾ *ibid.* n. 256. ⁹⁾ *ibid.* n. 269. ¹⁰⁾ *ibid.* n. 460 ¹¹⁾ *ibid.* n. 395. ¹²⁾ *ibid.* n. 391. ¹³⁾ Dronke II, n. 107. ¹⁴⁾ *ibid.* n. 117, n. 118 u. n. 119. ¹⁵⁾ *ibid.* n. 265. ¹⁶⁾ *ibid.* n. 562.

den zu diesem Hofe gehörenden Grundbesitz versteht¹⁾. Gegen die Richtigkeit dieser Erklärung in vielen Fällen lässt sich nichts einwenden, doch passt sie nicht immer, und daher hebt Waitz mit Recht hervor,²⁾ dass Mansus auch soviel wie Hufe bedeuten könne. Zu einer Hufe rechnete man aber, wie oben schon erwähnt worden ist, 30 bis 40 Morgen Ackerland: *una hoba quod est 30 jugera terrae araturiae*,³⁾ und ausserdem waren mit diesem Grundeigentum alle die Ansprüche verbunden, die der Markgenosse auf den Wald, die Wiesen, Weideplätze und die sonstigen Gerechtsame in der Dorfmark hatte. Ist dagegen, wie Landau annimmt, der Mansus der eigentliche Hofraum, so wird dafür sehr häufig *arialis, curtis und area* gesetzt⁴⁾: *arialem id est hovastat*⁵⁾; *extra unam arialem id est hovastat*⁶⁾; oder *curte locum id est hovastat*⁷⁾.

Zuweilen wird nun ausdrücklich angeführt, es sei mit der Hofstätte eine Hufe verbunden: *arialem cum sua structura et ad illam pertinentem hobam*⁸⁾; *unam arialem cum aedificiis . . . et ad illam pertinentem hobam*,⁹⁾ oder es wird die zu der Hufe gehörende Hofstätte erwähnt: *hobam et ad eam pertinentem arialem*,¹⁰⁾ ganz natürlich, denn die Hufe artbaren Landes war ebenso wenig von der Hofstätte zu trennen, wie die Hofstätte ohne die zugehörige Hufe vollwertig war. Zwar kommt es ja auch vor, dass zu einer Hofstätte zwei Hufen gehören¹¹⁾, oder dass mit drei Hofstätten nur zwei Hufen verbunden sind¹²⁾, indessen gewöhnlich wird doch wol ursprünglich jeder Hofstätte eine Hufe artbaren Landes zugehört haben. Und das dürfen wir selbst dann annehmen, wenn, wie es häufig geschieht, in den Urkunden lediglich die Schenkung einer Hofstätte erwähnt wird, zumal auch nicht selten nur von der Uebertragung einer Hufe die Rede ist,¹³⁾ ohne dass die zu ihr gehörende Hofstätte erwähnt wird. Zu dieser Annahme sind wir ferner durch die auf den Umfang der Hofstätten bezüglichen urkundlichen Angaben berechtigt, denn zu einer Hofstätte (*area*) von 860 Quadratruten¹⁴⁾ hätte ein sehr bedeutender Komplex artbaren Landes gehört haben müssen. Von dieser Zugehörigkeit ist aber in der Urkunde keine Rede. Endlich stützt sich unsere Annahme auf folgende Erwägung. Ein jedenfalls dem Adelstande angehörender Grossgrundbesitzer Adalbert schenkt dem Kloster Fulda in Walluff bei Wiesbaden *aream unam*¹⁵⁾. Es wird ausdrücklich erwähnt, dass ausserdem nur der König Eigentum in Walluff hat, und es wird die Hofstätte (*area*) als das väterliche Erbe des Schenkers bezeichnet, der dazu in Koblenz sechs Königshufen nebst einem grossen Weinberg und 66 Leibeigenen überträgt. Und nun sollte, während dieser Adalbert imstande ist, in Koblenz eine so ansehnliche Besitzung zu übertragen, sein väterliches Erbe in Walluff nur in einer Hofstätte bestanden haben? Das ist nicht zu glauben. Und daher sind wir zu der Annahme berechtigt, dass in manchen Fällen, wo die Urkunden einfach die Uebertragung eines *arialis* oder *area* melden, weit mehr als eine einfache Hofstätte geschenkt worden ist.

Freilich ist damit auch noch nicht viel gewonnen. Denn so bestimmt auch in den meisten Urkunden angegeben wird, in welchem Orte oder in welcher Gemarkung die geschenkte Besitzung lag, genauere Bestimmungen über den Umfang derselben fehlen gewöhnlich, wie oben schon bemerkt worden ist. Nur aus einer Angabe, die sich sehr häufig in den Schenkungsurkunden findet, können wir vielleicht einen Schluss auf den Wert

¹⁾ Landau: Teritorien S. 7. ²⁾ Waitz: Verfassungsgeschichte II, 1 S. 285. ³⁾ Dronke II, n. 66.
⁴⁾ Landau: Teritorien S. 12. ⁵⁾ Dronke II, n. 190. ⁶⁾ *ibid.* n. 133. ⁷⁾ *ibid.* n. 180. ⁸⁾ Dronke II, n. 235.
⁹⁾ *ibid.* n. 177. ¹⁰⁾ *ibid.* n. 240. ¹¹⁾ *ibid.* n. 267. ¹²⁾ *ibid.* n. 289. ¹³⁾ *ibid.* n. 418, n. 493, n. 512 u.
n. 523. ¹⁴⁾ *ibid.* n. 413. ¹⁵⁾ *ibid.* n. 529.

des geschenkten Objektes ziehen, nämlich aus der Anzahl der zum Grundstück gehörenden Leibeigenen.

Werden Leibeigene überhaupt nicht mitgeschenkt, so ist die Schenkung unbedeutend. Sie besteht dann gewöhnlich aus einem Landgute, das der Familie des Schenkers zum Unterhalt dient. Der Wert der Tradition steigt dagegen um so mehr, je grösser die Zahl der geschenkten Hörigen ist.

Nun liegt die Sache so, dass in den seltensten Fällen nichts weiter als die Zahl der Leibeigenen angegeben ist¹⁾. Die Namen derselben werden dann nicht genannt, und über das Geschlecht derselben erfahren wir ebenfalls nichts Bestimmtes. Zu einer zweiten Kategorie gehören diejenigen Urkunden, in denen uns wenigstens die Namen der geschenkten Leibeigenen mitgeteilt werden²⁾. Dann sind wir imstande, nicht nur die Zahl derselben festzustellen, sondern auch mit ziemlicher Sicherheit aus den angeführten Namen einen Schluss auf das Geschlecht der Hörigen zu ziehen. Freilich über alle anderen Beziehungen, in welchen diese Knechte und Mägde zu einander standen, ob, wie nicht selten anzunehmen ist, sie durch Ehen verbunden waren, und ob wir beim Lesen der zuweilen recht langen Reihe von Namen es nur mit Erwachsenen und nicht auch mit Kindern zu thun haben, darüber erfahren wir nichts. Die Angaben einer dritten Kategorie von Urkunden sind nun aber so genau, dass wir die einzelnen Familien der Leibeigenen kennen lernen. Es wird uns der Name des Vaters und der Mutter genannt, es wird wenigstens die Zahl der Kinder angegeben³⁾, ja, in manchen Fällen werden sogar die Namen der Kinder angeführt⁴⁾, und wir können dann auch entscheiden, ob es Söhne oder Töchter sind.

Nun bemerkt Arnold, dass in derselben Familie der gleiche Name vom Vater auf den Sohn und weiter oft durch viele Generationen forterbt, und Förstemann weist öfters darauf hin, dass einzelne Eigennamen häufiger bei diesem oder jenem Volksstamme sich finden oder wohl auch einer bestimmten Gegend eigentümlich sind.

Doch kann man noch einen Schritt weiter gehen und behaupten, dass innerhalb der einzelnen Markgenossenschaften die Neigung vorhanden war, dieselbe Bildungssilbe zur Bildung der Namen der freien Markgenossen und auch der Hörigen anzuwenden. Stellen wir, um uns von der Wahrscheinlichkeit dieser Annahme zu überzeugen, die Namen aus denjenigen Urkunden zusammen, die sich auf die in den Jahren 756—813 in der Mark Wackernheim im Wormsgau gemachten Schenkungen beziehen⁵⁾.

Es sind, wenn ich recht gezählt habe, 153 Männernamen und 9 Frauennamen. Und unter diesen 153 Männernamen finden sich 54 Namen mit der auslautenden Bildungssilbe *Beraht*⁶⁾. Die Namen sind: Raganperd Nordperd Adalperd Gundperd Raganperd Theotperd Nordperd Hariperd Raganperd Adalperd Nordpraht Adalpraht Reginpraht Haripraht Hariberetus Nordberetus Adalperdus Adalberetus Grimbertus Flamberctus Vodalberetus Waltberetus Gerbraht Odilpraht Adalberetus Hruadpraht Adalpraht Sigipraht Nordpraht Nordbert Landbert Altbert Adalbert Vodalpraht Erkanpraht Gerpraht Waldpraht Gundpraht Hugbraht Gozpraht Reginpraht Odalpraht Reginprahtus und Hiltipraht.

Wenn nun auch gleich bemerkt werden muss, dass offenbar in diesen Urkunden der Name derselben Person öfters wiederkehrt, und wir also z. B. unter den drei Namen

¹⁾ Dronke II, n. 529: cum 66 mancipiis utriusque sexus. ²⁾ *ibid.* n. 297. ³⁾ *ibid.* n. 534. ⁴⁾ *ibid.* n. 195. ⁵⁾ Dronke II, n. 10, n. 13, n. 30, n. 39, n. 45, n. 122, n. 135, n. 141, n. 161, n. 162, n. 222 u. n. 290. ⁶⁾ Förstemann: Personennamen S. 235.

Raganperd vielleicht ein und denselben Mann zu verstehen haben, so finden sich doch 21 verschiedene Bildungen auf Beraht, nämlich: Raganperd Nordperd Adalperd Gundperd Theotperd Hariperd Reginpraht Grimbert Flamberctus Vodilberctus Waltberctus Gerbraht Odilpraht Hruadpraht Sigipraht Landbert Albert Erkanpraht Hugbraht Gozpraht und Hiltipraht, von denen wahrscheinlich Raganperd und Reginpraht, Vodilberctus und Odilpraht Waltberctus und Albert wieder dieselben Bildungen sind. Fügen wir noch hinzu, dass unter den 9 Frauennamen sich in 6 Fällen die Bildung auf Swind findet, nämlich: Landswinda Hrodswinda Adalswind Hiltiswind Berahtswind und Helmswind, so dürfen wir wohl sagen, dass die ursprüngliche Geschlechtsverwandtschaft der Markgenossen in Wackernheim sich noch in späterer Zeit dadurch zu erkennen giebt, dass die Bildungssilben auf Beraht und Swind in sehr vielen Namen der Familien dieser Markgenossen zu finden sind.

Nun wird man einwenden, dass die Namensbildungen auf Beraht und Swind überhaupt sehr beliebt sind¹⁾. Zur Vergleichung stellen wir deshalb die Namen aus den Übertragungen zusammen, die sich auf die Mark Dienheim beziehen und in die Zeit von 756 bis 817 fallen²⁾. Es sind 331 Namen, und es findet sich nur 34 mal die Bildung auf Beraht, während dieselbe Bildung unter den 153 Namen in Wackernheim 54 mal vorkommt. Auch finden sich in Dienheim nur 14 verschiedene Zusammensetzungen mit dieser Bildungssilbe, nämlich: Willipert, Adalpert (6 mal), Erchanpraht (4 mal), Gozpraht, Folepraht (3 mal), Altptraht (9 mal), Gerbraht (2 mal), Vodilberet, Asberctus, Hruodpraht, Reginpraht, Wagpraht, Ratpraht (2 mal), Cuniptraht. Und unter den Frauennamen ist uns nur eine Bildung auf Swind aufgefallen, nämlich Liutswind. Dagegen sind in Dienheim die Bildungen auf Hildi unter den Frauennamen so beliebt, dass wir in 7 Fällen diese Bildungssilbe finden, nämlich: Irminhilt, Danghilt, Pachilt, Othilt, Liuthilt, Hilticoma und Erkanhilt, in Wackernheim dieselbe Bildung nur im Namen Wolfhilt. Diese Thatsache wird indessen noch interessanter, wenn wir auf die innere Verwandtschaft und daher leichte Verwechslung hinweisen, die zwischen den Bildungssilben Halid (Hild) und Vald besteht³⁾, und nun bemerken, dass wir in derselben Ortschaft Dienheim eine Anzahl Männernamen auf Vald finden, nämlich Folcholt, Amanolt (3 mal), Hruodolt, Berahtolt, Findolt, Adalolt, Ermanolt (2 mal), und Gerolt, während in Wackernheim nur die Namen Adaloltus, Rindoltus, Prezzold und Reginoldus vorkommen.

Sehr beliebt in Dienheim war nun aber ausserdem die Namensbildung mit der Silbe Vulf, die sich in 27 Fällen findet, nämlich Rantulf, Adalulf (2 mal), Hroccolf (4 mal), Waltolf (4 mal), Racholf (4 mal), Zeizolf (2 mal), Asolf, Hruodolf (5 mal), Hratolf, Erlolf, Magolf und Wolfhart. Dieselbe Bildung auf Vulf begegnet uns in Wackernheim 9 mal, nämlich in Angilulfus, Irminolfus, Gebolf (2 mal), Hroccholf, Theganolf, Rantulfus (2 mal) und Hruodolf. Die Bildung auf —co findet sich in Wackernheim in dem einzigen Namen Brunicho, während sie uns unter den Dienheimer Namen 24 mal auffällt, und zwar in folgenden Zusammensetzungen: Brunicho, Siggo (7 mal), Batucho (9 mal), Vogo, Swanucho, Sibigo, Salucho, Hahico, Friccho und Biricho.

Verlassen wir das Wormazfeld und sehen uns im Saalgau um, so finden wir unter den 70 Namen in Tulba dreimal die auffallende Bildung auf Bud, die sächsischen Ursprungs

¹⁾ Förstemann: Personennamen S. 235 und S. 1135. ²⁾ Dronke II, n. 12, n. 17, n. 113, n. 203, n. 204, n. 212, n. 213, n. 153, n. 155, n. 175, n. 216, n. 217, n. 250, n. 252, n. 264, n. 281, n. 285, n. 305, n. 318, n. 328 u. n. 360. ³⁾ Förstemann: Personennamen S. 1235.

ist¹⁾, nämlich in Wolfbot, Wigbot, Ratboto und Ruadboten, eine Bildung, die unter den 331 Dienheimer Namen nicht einmal bemerkt wird, während sie allerdings unter den 153 Namen des Ortes Wackernheim in den Zusammensetzungen Saraboto und Wolfboto vorkommt.

Leicht erklärlich werden wir diese Erscheinung finden, wenn weiterhin nachgewiesen werden kann, dass Arnolds Bemerkung, wonach derselbe Eigenname vom Vater auf den Sohn forterbt, erst für die späteren Jahrhunderte des Mittelalters gilt, während in der älteren Zeit viel häufiger die von uns angeführte Neigung auch innerhalb der einzelnen Familien der Markgenossenschaft vorhanden ist. Und zwar wird, wie wir gleich sehen werden, eine der Bildungssilben, aus denen der Name des Vaters besteht, dazu verwendet, um den Söhnen ähnlich lautende Namen zu geben, und nach dem Mutternamen werden die Eigennamen der Töchter gebildet. Heisst der Vater Thanerat, so erhält der Sohn den Namen Erchenrat²⁾, heisst der Vater Wolfbald, so wird der Sohn Lantbald genannt³⁾, oder der Vater Otwin und der Sohn Madalwin⁴⁾, der Vater Widerolt und der Sohn Arnolt⁵⁾. Oder es wird auch die erste Bildungssilbe des väterlichen Namens verwendet, um den Namen des Sohnes zu bilden. So heisst der Vater Witolt, der Sohn Withere⁶⁾; der Vater Althuring und der Sohn Altfrid⁷⁾.

Die gleiche Erscheinung wird nun bei den Frauennamen bemerkt. Heisst die Mutter Lioberat, so die Tochter Wielrat⁸⁾; heisst die Mutter Hrodswinda, so die Tochter Lantswinda⁹⁾. Ist der Name der Mutter Anshilta, so der Tochtername Hiltiu¹⁰⁾, oder Hiltiniu cum prolibus suis Hiltilind Gerniu und Siginiu¹¹⁾. Ja, diese Namensbildung findet sich in einzelnen Familien auffallend genau durchgeführt. So wird eine Ehepaar mit 4 Kindern genannt. Da der Vater Werdheri und die Mutter Adalbirin heissen, so haben die Söhne die Namen Waltheri und Baldheri, die Töchter die Namen Leobbirin und Hruadbirin erhalten¹²⁾. Und die Kinder eines zweiten Ehepaares Williperah und Wingdeo heissen: Regindeo, Ardeo, Ostarhilt und Liuto¹³⁾. Daher kann es nicht auffallen, wenn in den Fällen, wo die Namen von Geschwistern angegeben sind, deren Elternnamen wir weiter nicht kennen, uns dieselben Bildungssilben begegnen. So werden zwei Brüder erwähnt Albhard und Theothart, deren Vater Theotrich heisst¹⁴⁾, oder zwei Brüder Helmrich und Engilrich¹⁵⁾, oder drei Brüder mit der Bildung auf eo: Burgeo, Roho und Folco¹⁶⁾. Ferner zwei Brüder Grimwart und Hruadwart, während ihre Schwester Ruadhilt heisst, nach der Mutter Abarhilt¹⁷⁾. Ferner die Brüder Snellacar und Gundacar¹⁸⁾, oder vier Geschwister, von denen die drei ersten Brüder sind: Gundultus, Hruodoltus und Widaroltus; die Schwester heisst Gundhilta, also dieselbe Bildungssilbe, die wir im Namen des zuerst genannten Bruders finden¹⁹⁾, oder endlich die Brüder Graman und Saluman²⁰⁾.

Interessant ist es aber, dass sich dieselbe Erscheinung auch dann nachweisen lässt, wenn die Träger der Eigennamen nicht mehr Brüder, sondern nur Vettern sind. So die Vettern Gotehram und Sigirham²¹⁾, oder in einem anderen Falle der Vater Richart, der Sohn Rihwart und der Vetter des letzteren Werinhart²²⁾. Ja, in dem Namen des Enkelkinds bemerken wir dieselbe Bildungssilbe, wie in dem Namen der Grossmutter, nämlich Wuldarniu und Wuldarniu²³⁾.

1) Förstemann: Personennamen S. 288. 2) Dronke II, n. 15. 3) *ibid.* n. 169. 4) *ibid.* n. 495.
5) *ibid.* n. 515. 6) *ibid.* n. 229. 7) *ibid.* n. 103. 8) *ibid.* n. 516. 9) *ibid.* n. 39. 10) *ibid.* n. 187.
11) *ibid.* n. 169. 12) *ibid.* n. 195. 13) *ibid.* n. 195. 14) Dronke II, n. 389. 15) *ibid.* n. 393. 16) *ibid.* n. 117,
n. 118 und n. 119. 17) *ibid.* n. 405. 18) *ibid.* n. 467. 19) *ibid.* n. 475. 20) *ibid.* n. 630. 21) *ibid.* n. 461.
22) *ibid.* n. 446. 23) *ibid.* n. 419.

Dass daneben auch diejenigen Fälle nicht selten sind, in denen die Namen der Geschwister untereinander und auch zu denen der Eltern entweder nicht durchweg, oder überhaupt gar nicht in verwandtschaftlicher Beziehung stehen, muss gleichfalls bemerkt werden. So werden die Namen von fünf Brüdern erwähnt, von denen nur zwei Namen verwandte Bildungssilben aufweisen, nämlich: Recco, Werinfrid, Haholt, Huomo und Adalfrid¹⁾. Die beiden Söhne des Hruodheri heissen Giso und Gundheri²⁾; die Söhne der Berahtswind sind Erlolf und Roccholf genannt worden³⁾, vielleicht nach dem uns nicht bekannten Vater, die Söhne der Abarhilt heissen Rihperaht und Reginperaht⁴⁾.

Dagegen sind die Namen der Schwestern Gerlind und Irmindrud⁵⁾ aus ganz verschiedenen Bildungssilben zusammengesetzt, ebenso die Namen des Schwesternpaares Batahilita und Walahinna⁶⁾. Auch der Name der Tochter Baldswind, deren Eltern Wigimar und Aralinda heissen⁷⁾, zeigt weder mit dem Namen des Vaters noch der Mutter Verwandtschaft.

Doch muss bemerkt werden, dass diese letzteren Fälle weit seltener sind, als die zuerst angeführten.

Da wir nun also festgestellt haben, dass offenbar die Neigung vorhanden war, der Blutsverwandtschaft in der Namensbildung einen ganz bestimmten Ausdruck zu verleihen, so wird es wohl auch möglich sein, in denjenigen Fällen, in denen uns die Urkunden weiter nichts, als eine Reihe von Namen der Hörigen nennen, ohne etwas über die Verwandtschaft derselben zu bemerken, mit ziemlicher Bestimmtheit die Anzahl der Familien festzustellen. Und welche Bedeutung diese Feststellung haben würde, darauf muss zunächst hingewiesen werden.

Der reiche Grundherr, welcher mehr Eigentum besass, als er selbst bebauen konnte, bewirtschaftete nur den Haupthof selbst⁸⁾, während er auf seinen Nebenhöfen Zinsbauern sitzen hatte, welchen die Bewirtschaftung dieser Ländereien oblag. Nun hatte der Grossgrundbesitzer allerdings einige Hörige auf seinem Haupthofe, die als Knechte und Mägde im Hause schaffen und die Feldarbeit verrichten mussten, die grössere Zahl der Hörigen aber wohnte auf den Nebenhöfen. Zwar ist es noch nicht ausgemacht, ob der Zinsbauer in allen Fällen eine volle Hufe, oder nur einen Teil der Ländereien seines Grundherrn zu bestellen hatte⁹⁾ jedenfalls werden Fälle erwähnt, wo er eine volle Hufe besass: *servum unum cum sua hoba*¹⁰⁾. Und es werden diejenigen Hörigen, welche auf eigne Hand die Ländereien ihres Herrn bewirtschafteten, als *servi cassati* oder auch als *homines manentes* bezeichnet¹¹⁾ z. B. *domum in qua mansit servus; servum casatum; servum cassatum cum omni elaboratu suo; servum casatum; tresque homines ibidem manentes*¹²⁾. Diese Zinsbauern gelangten nun manchmal zu einer so hervorragenden wirtschaftlichen Stellung, dass sie Leibeigene zu ihrer Verfügung hatten, obwohl sie doch selbst dem Stande der Unfreien angehörten: *Ruodmunt et servus ejus*¹³⁾; *unum servum Wolfoldum cum 4 mancipiis et cum omni elaboratu eorum*¹⁴⁾.

Zum Haupthofe gehörten nun zuweilen eine grosse Anzahl von Nebenhöfen mit vielen Hörigen. Es werden in einem Falle im ganzen, die Kinder mitgerechnet, 108 Leibeigene geschenkt¹⁵⁾. Von diesen haben die Hörigen nur zweier Höfe Leibeigene zur Ver-

1) *ibid.* n. 601. 2) *ibid.* n. 113. 3) *ibid.* n. 252. 4) *ibid.* n. 240. 5) *ibid.* n. 492. 6) *ibid.* n. 467. 7) *ibid.* n. 463. 8) von Jnama-Sternegg: *Wirtschaftsgeschichte* S. 127. 9) Waitz: *Verfassungsgeschichte* II, 224. 10) Dronke II, n. 452. 11) Waitz: *Verfassungsgeschichte* II, 223. 12) Dronke II, n. 273, n. 215, n. 227, n. 364 u. n. 523. 13) *ibid.* n. 120. 14) *ibid.* n. 144. 15) *ibid.* n. 534.

fügung, nämlich Asof cum uno mancipio et manso und Leobmann et uxor ejus cum mancipiis duobus et area. Die anderen Hörigen mussten ohne solche Hilfe ihre Ländereien bestellen. Es werden nun genannt elf Familien von Hörigen, von denen sechs Kinder hatten, und jede war im Besitz eines Hofes (mansus oder area). Ausserdem haben zwei unverheiratete Leibeigene ebenfalls je einen Hof zur Verfügung, nämlich Engilberaht cum manso und Baldhart cum manso. Bei sieben Namen von Leibeigenen, die meistens Frauen-namen sind, wird jedesmal die Anzahl der Kinder angegeben, die diesen Leibeigenen gehörten, und es wird ausdrücklich erwähnt, dass jede dieser Familien einen Hof zu bewirtschaften hatte, nämlich Leobswind cum uno infante et manso, Theotrat cum uno infante et manso, Heriswind cum infante uno et manso, Blidgart cum infantibus 4 et manso, Ratbirg cum infantibus 2 et manso, Camerari cum infantibus 5 et manso, Winidin cum infantibus 5 et manso. Ausserdem wird ein kinderloses Ehepaar genannt, das keinen Hof hatte, und sechs mit Kindern gesegnete Familien werden erwähnt, die scheinbar ebenfalls ohne Hofstätten fertig werden mussten.

Wir ersehen also aus dieser hinsichtlich ihrer Angaben sehr genauen Urkunde, dass 1) jede Hörigenfamilie in der Regel einen Hof hat, dass 2) auch einzeln stehende Hörige, wenn sie Männer sind, eine Hofstätte besitzen können, und dass 3) auch hörigen Frauen, wenn sie Kinder zu versorgen haben, die Verwaltung eines Hofes anvertraut werden kann.

Betrachten wir nun, nachdem dieses festgestellt ist, die Namen der Leibeigenen in solchen Urkunden, die, weil sie meist abgekürzt in die Chartularien eingetragen sind, nur einfach die Hörigennamen anführen, ohne über die verwandtschaftlichen Beziehungen derselben etwas zu bemerken, so wird uns sofort auffallen, dass die Träger dieser Eigennamen in vielen Fällen verwandt sein müssen. Von den 141 Leibeigenen¹⁾ sind 84 Männer und 47 Frauen, während 10 Namen zweifelhaft sind, d. h. Männer oder Frauen bezeichnen können. Und unter den 47 Frauennamen finden sich 14 Bildungen auf Hild, nämlich Balthilt, Meginhilt (2 mal), Gundhilt, Liephilt (2 mal), Berthilt, Edelhilt, Farthilt, Willihilt, Gebehilt (2 mal), Frohilt und Gerhilt. Es findet sich 12 mal die Bildung auf Drud, 3 mal die Bildung auf Swind und zweimal auf Burg, nämlich in Faraburg und Hiltiburg. Dass nun diese Namensbildungen nicht zufällig entstanden sind, sondern dass sich aus der Verwandtschaft dieser Eigennamen ein Schluss ziehen lässt auf die Blutsverwandtschaft der Träger der angeführten Eigennamen, kann nach unserer obigen Darlegung kaum bezweifelt werden.

Es fragt sich nun zunächst, ob es möglich ist, falls die Anzahl der geschenkten Hufen oder Höfe ausdrücklich genannt wird und ausserdem die Namen der Leibeigenen angeführt sind, einen Schluss zu ziehen auf die Zahl der Familien, die diese Höfe zu verwalten hatten.

In Westheim v. d. Rhön im Grapfeldgau werden 2 Hufen geschenkt²⁾, und bestimmt lassen sich aus den angeführten 6 Hörigennamen die beiden Familiennamen zusammensetzen, denen die Bewirtschaftung dieser Hufen oblag, nämlich: 1. Ratger und dessen Frau Irminhilt, die ausdrücklich als verheiratet bezeichnet werden, und die Tochter derselben Vodalhilt, Die zweite Familie besteht wiederum aus 3 Gliedern, nämlich Ostwind mit den beiden Söhnen Reginfrid und Reginmar. In Waldbehrungen wird eine Hufe geschenkt³⁾, und mit

¹⁾ Dronke II, n. 297. ²⁾ Dronke II, n. 292. ³⁾ *ibid.* n. 401.

ziemlicher Sicherheit lässt sich aus den Namen der mitgeschenkten Hörigen die einzige Familie erkennen, die auf dieser Hufe sass: Wolfheri heisst der Mann, Liutswind die Frau, dann folgen die 3 Kinder Ruadgart, Theotger und Wolfger. Aus den drei Namen Prunolf, Fridurat und Blidrat¹⁾ lässt sich ebenfalls eine Familie erkennen, indem Blidrat nach der Mutter Fridurat genannt worden ist, und in Saal wird eine Hufe geschenkt mit sieben Leibeigenen, die gleichfalls offenbar zu einer Familie gehören²⁾. Der Vater ist Albhart, die Mutter Luithilt. Dann folgen fünf Kinder: Theotbirg, Erpffwar, Sigiwar, Sigilind und endlich die Tochter Werdhilt nach der Mutter genannt.

Haben wir nun schon oben festgestellt, dass gewöhnlich jede Hörigenfamilie eine Hufe zur Verfügung hatte, so lässt sich auch mit einiger Sicherheit die Anzahl der Hufen angeben, die in solchen Urkunden nicht genannt wird, welche sich nur ganz allgemein in der schon oben angeführten Form *quicquid proprietatis habemus. id est in terris silvis campis pratis pascuis aquis aquarumve decursibus domibus aedificiis* und ähnlich ausdrücken.

Wenn daher in Saal, westlich von Königshofen im Grapfeld, ein Ehepaar sein Eigentum an Fulda überträgt, und mit diesem Grundbesitz drei Hörigenfamilien in den Besitz des Klosters übergehen³⁾, so darf wohl der Schluss gezogen werden, dass der geschenkte Grundbesitz mindestens zwei Hufen ausgemacht hat. Oder wenn in Elfershausen und Tulba, zwei Orten des Saalgaues, Grundeigentum, dessen Umfang ebenfalls nicht angegeben ist, mit drei Leibeigenenfamilien geschenkt wird⁴⁾, von denen zwei je vier Kinder haben, während die dritte kinderlos ist, so kann ohne Zweifel der Umfang der übertragenen Besitzungen auf mindestens zwei Hufen berechnet werden.

Die weiteren über diesen Gegenstand angestellten Berechnungen sollen bald veröffentlicht werden. Für diesmal kam es nur darauf an zu zeigen, auf welchem Wege wir zu den aufgestellten Annahmen gelangt sind. Dass aber auf diese Weise ein einigermaßen sicheres Resultat über den Umfang und den Wert vieler Übertragungen allein gewonnen werden kann, davon sind wir überzeugt.

Es folgen nun die in das Grapfeld gehörenden Schenkungen.

¹⁾ Dronke II, n. 170. ²⁾ *ibid.* n. 418. ³⁾ *ibid.* n. 226. ⁴⁾ *ibid.* n. 195.



I. Grapfeld.

Finden sich in den Summarien Abweichungen von den in den Urkunden bei Dronke enthaltenen Angaben, so sind dieselben unten bemerkt. Ausserdem vergl. man das in der 2. Beilage der Wirthschaftsgeschichte von Th. v. Jhama — Sternegg aufgestellte Schema. Zur Bestimmung der alten Ortsnamen sind benutzt worden: Altddeutsches Namenbuch von Förstemann; Ansiedelungen und Wanderungen von Arnold; Das Kloster Fulda von Gegenbauer.

Nr. Jahr	Alter Ortsname	Heutiger Ortsname	Name des Gebers	Besitzung	In wie viel Orten? Leute (libi, servi, mancipia)	Beschaffenheit des Landgutes	Dazu gehörig				Bemerkungen	
							Mansen oder Hutten	Ackerland jug. carr	Wiesen	Weinberge		Wald
22	760	Gohhusa	Manoltus	1	1	—	—	—	—	—	—	mansoes 2 = mansiones vergl. Landau: Territorien S. 7. una hoba quod est 30 jugera terrae araturiae ⁴ . novem colonias (hoo sunt hobunnae). unam coloniam. Precarie auf Lebenszeit. " " " " " " " "
24	765	Geltresheim	Habbertus und Hruada (conjux)	1	2	12	—	—	—	—	—	
32	770	Munirihestat (locus)	Egi und Sigihilt (conjux)	1	2	18 ³	—	—	—	—	—	
44	774	Nordheim	Neriperait und Rathburg (conjux)	1	1	5 ³	—	—	—	—	—	
54	776	Westhus	Ruduch	1	1	1	—	—	—	—	—	
66	779	Stocheim	Arndeo	—	2	9	arialis 1 campium cum silvis suis	1	30	—	—	
72	781	Unofelt	Carolus rex	—	1	—	—	—	—	—	—	
85	786	Fulda	Willibald (Bischof von Eichstädt, ein Schwester- sohn des Bonifazius)	—	2	28	—	—	—	—	—	
"	"	Ibesstat	"	—	2	"	—	—	—	—	—	
87	788	Einfirst	Matto u. Megingoz (frater)	1	27	—	—	—	—	—	—	
"	"	Uuangheim	"	1	27	—	—	—	—	—	—	
"	"	Stocheim	"	1	27	—	—	—	—	—	—	
"	"	Sulzifeld	"	1	27	—	—	—	—	—	—	
"	"	Isahus	"	1	27	—	—	—	—	—	—	
"	"	(villa)	"	1	27	—	—	—	—	—	—	
"	"	Herpfe	"	1	27	—	—	—	—	—	—	
"	"	Suollunga	"	1	27	—	—	—	—	—	—	

¹) Dronke I c. 38, 11: mansos 2 cum 12 mancipiis. ²) ibid. 39, 14 cum 10 mancipiis. ³) ibid. 39, 12 cum tribus mancipiis. ⁴) ibid. 39, 12: 1 hubam et 30 jugera cum 12 mancipiis.

Nr. Jahr	Alter Ortsname	Heutiger Ortsname	Name des Gebers	Besitzung	In wie viel Orten?	Leute (libi, servi, mancipia)	Beschaffenheit des Landgutes	Dazu gehörig				Bemerkungen	
								Mansen oder Hufen	jug. carr	Wiesen	Weinberge		Wald
87	788	Heidia Botolfesstat in Uuangehei- mero marcu	Heid S von Eisfeld Bodelstadt a. d. Itz Wenkheim	Matto u. Megingoz (frater)	1	27	—	—	—	—	—	—	—
88	"	Sundheim Northheim Pladungom	Sundheim v. d. Rh. Nordheim v. d. Rh. Fladungen SW von Mei- ningen	Matto und Juliana (soror)	1	62 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—
93	789	"	"	Fricco u. Itmnot (conjux)	1	4	14	—	—	—	—	—	—
"	"	"	"	"	1	4	14	—	—	—	—	—	—
"	"	"	"	"	1	4	14	—	—	—	—	—	—
99	791	Huna in Geltreshel- mero marcu	Burghaun Geldersheim W v. Schwein- furt	Alftrid u. Folrat (conjux)	1	3	18	—	—	—	—	—	juxta ripam fluvii Huna. Lebenslängliches Benefiz.
"	"	Ginsungon	? in der Nähe von Gelders- heim	"	—	—	septimum id est bifang	—	—	—	—	—	Ausgeschlossen von der Schenkung.
"	"	Madibah (villa)	Maibach im Amte Eben- hausen	"	1	3	18	—	—	—	—	—	Eine Hufe wird zurück- behalten.
100	791	in Suuinfur- tero marcu	Schweinfurt	Hiltrih und Hruadunne (conjux)	1	5	25	—	—	—	—	—	Lebenslängliche Nut- messung vorbehalten.
103	798	Ascachu in Mahdesba- hero marcu	Waldasbach a. d. fr. Saale Massbach N von Schwein- furt oder Maibach	Alftrid u. Folrat (conjux)	1	5	25	—	—	—	—	—	"
"	"	Ginsunga (villa)	bei Geldersheim	"	1	4	48	—	—	—	—	—	"
108	795	Marchheres- husen	Merkershausen bei Königs- hofen	"	"	"	"	—	—	—	—	—	"
116	796	Munirihesteti Salu	Münnerstadt	Gundacar	1 ²⁾	1	—	—	—	—	—	—	Lebenslängliche Nut- messung vorbehalten.
120	796	Marcheres- husom	Saal W von Königshofen Merkershausen	Heiiaf	1	4	10 ³⁾	—	—	—	—	—	Preccarie auf Lebenszeit.
123	—	Stocheim Uuancheim	Stockheim a. d. Stren Wenkheim SO v. Münner- stadt	Gruizing	—	1	10	—	—	4	—	—	Lebenslängliche Nut- messung.
124	—	Herifathorpfe (villa)	Herpf bei Meiningen	Helpolf	1	2	15 ⁴⁾	—	—	—	—	—	1/3 patrimonii sui.
124	—	Sulzfeld	Sulzfeld SW von Meiningen	"	1	2	15	—	—	—	—	—	1/3 patrimonii sui.
124	—	Suallungom	Schwallungen a. d. Werra	Egilolf	1	14	—	—	—	—	—	—	1/3 des väterlichen Erb- teils.
124	—	Chunnithorpfe	"	"	1	14	—	—	—	—	—	—	"
124	—	"	"	"	1	14	—	—	—	—	—	—	"
124	—	"	"	"	1	14	—	—	—	—	—	—	"

1) Dronke I c. 39, 42: cum mancipiis 78 et cum omni prole. 2) ibid. I. c. 39, 37: omnia quae habuit et pomerium unum.
3) ibid. c. 39, 34: cum 12 mancipiis. 4) ibid. c. 39, 21: cum 20 mancipiis.

Nr. Jahr	Alter Ortsname	Heutiger Ortsname	Name des Gebers	Besitzung	In wie viel Orten?	Leute (libi, servi, mancipia)	Beschaffenheit des Landgutes	Dazu gehörig				Bemerkungen
								Mansen oder Hufen	Ackerland jug. carr	Wiesen	Weinberge	
124	—	Potlunesteti	Bodelstadt a. d. Itz	Egilolf	1	14	—	—	—	—	—	1/3 des väterlichen Erb- teils
124	—	Uneterungom	Wettingen bei Aidhausen NO von Schweinfurt	"	1	14	—	—	—	—	—	"
125	—	Baringe	Waldbrungen O von Mellrichstadt	Egilolf	1	1	20	—	—	—	—	"
126	—	Lanfrideshus	Wüstung Landfridshausen bei Fulda	Theotricus	1	1	3	1/3 eines selbst angelegten Bifangs	—	—	—	"
127	—	Tagamari	Themar bei Meiningen	Sessa u. Unaltun (soror)	1	5	30	—	—	—	—	"
127	—	Perinheres- steti	Beynerstadt bei Themar	"	1	5	30	—	—	—	—	"
127	—	Trossesteti	Tröstadt im Amte Themar	"	1	5	30	—	—	—	—	"
127	—	Marahesfel- dum (in duobus)	Unter- und Ober-Massfeld bei Meiningen	"	1	5	30	—	—	—	—	"
128	—	Lurungum	Lauringen NO v. Schwein- furt	Landrat	1	2	4 ¹⁾	—	—	—	—	20 motales id est iugeres et unam areolam in Walde bei Lauringen zurückbehalten
128	—	in Sulzidor- pfero marcu- juxta fluvium	Sulzdorf SO von Mei- ningen	"	1	2	4	—	—	—	—	Nutzmessung bis zum Tode
130	—	Scammun Fulda	Schmatnan Bach	Freibrant	—	1	—	—	—	—	—	ecclesia mit Kirchengen- räten. Lebensläng- liche Precarie
131	—	Munihres- state	Münnerstadt	Uuoldarniumi	1	2	8 ³⁾	—	—	—	—	Lebenslängliche Nut- messung
132	—	Unesheim	Westheim v. d. Rhön	Adala	1	2	26 ⁴⁾	—	—	—	—	extra duas hobunnas
132	—	Ascabin	Waldasbach	"	1	2	26	—	—	—	—	"
134	—	Sala villa	Saal bei Königshofen	Boto	1	1	5 ⁵⁾	—	—	—	—	"
142	—	Geltreshheim	Geldersheim W von Schweinfurt	Habbraht	1	5	10	—	—	—	—	"
142	—	Machesbach	Massbach N von Schwein- furt	"	1	5	10	—	—	—	—	"
142	—	Gohshesheim	Gochshheim SO v. Schwein- furt	"	1	5	10	—	—	—	—	"

¹⁾ Dronke I c. 5, 4: 20 jugera et unam areolam in Sulzdorf hubas 20 et silvam unam in Lurungun. ²⁾ ibid. c. 5, 6: illam scilicet mareham juxta fluvium Scamfulda. ³⁾ ibid. I c. 5, 11 cum 15 mancipiis. ⁴⁾ ibid. c. 5, 114 cum 8 mancipiis. ⁵⁾ ibid. c. 39, 18 cum 8 mancipiis.

Nr. Jahr	Alter Ortsname	Heutiger Ortsname	Name des Gebers	Besitzung	In wie viel Orten?	Leute (Hdt, servi, mancipia)	Beschaffenheit des Landguts	Dazu gehörig				Bemerkungen
								Mansen oder Hufen	Ackerland jug. carr	Wiesen	Weinberge	
157	800	Milze	Milz a. d. Milz S von Römheld	Kloster mit Zubehör	29							Lebenslängliches Benefiz.
"	"	Hentingi	Hendingen SO von Mellrichstadt	"	"							"
"	"	in tribus Hohenheimis	Höchheim SW von Hildburghausen	"	"							"
"	"	Sulzedorfe	Sülzdorf SO von Meiningen	"	"							"
"	"	in tribus Juchasis	Jüchsen SW von Themar	"	"							"
"	"	in tribus Berchobis	Berkach S von Meiningen	"	"							"
"	"	Helidungom	Hellingen SW von Heldburg	"	"							"
"	"	Baringe	Waldbehrungen	Kloster mit allen Besitzungen	"							"
"	"	Rotemulze	Römheld W von Hildburghausen	"	"							"
"	"	Hintfeld	Hindfeld S von Römheld	"	"							"
"	"	Dagamari	Themar bei Meiningen	"	"							"
"	"	Beinheresstat	Beinerstadt SO von Meiningen	"	"							"
"	"	Tingeseia	Troststadt SO von Meiningen	"	"							"
"	"	Strufdorf	Dingsleben SO von Meiningen	"	"							"
"	"	Norrdorf	Streutdorf SW von Hildburghausen	"	"							"
"	"	Siduchesstat	Seidingstadt S von Hildburghausen	"	"							"
"	"	Greifesdorf	Kraisdorf a. d. Baunach	"	"							"
"	"	duo Eichesfeld	NW von Ebern	"	"							"
"	"	Hishereshus	Ober- u. Unter-Essfeld a. d. Saale S. v. Römheld in der Gegend von Königshofen	"	"							"
"	"	Heriofesstat	Herbstad NO von Königshofen i. Grabfeld	"	"							"
"	"	Othelmeshus	Ottelmannshausen N von Königshofen	"	"							"

Nr. Jahr	Alter Ortsname	Heutiger Ortsname	Name des Gebers	Besitzung	In wie viel Orten?	Leute (libi, servi, mancipia)	Beschaffenheit des Landgutes	Dazu gehörig				Bemerkungen
								Mansen oder Hutten	Ackerland jug. carr	Wiesen	Weinberge	
157 800	Irminolteshusum	Irnelshausen W v. Römhild	Emhilt und die Nonnen des Klosters Milz.	Kloster mit alten Besitzungen	29	—	—	—	—	—	—	Lebenslängliches Benefiz.
"	Gerwilsheshus	Wüstung Germelshausen bei Kühndorf NO von Meiningen	"	"	"	—	—	—	—	—	—	"
"	Unigfrideshus	Wichtshausen W v. Suhl.	"	"	"	—	—	—	—	—	—	"
"	Uindarogeltesstat	in der Gegend von Themar oder Römhild	"	"	"	—	—	—	—	—	—	"
165 801	Berghohe	Ort auf der Höhe des Bramforstes zwischen Haun und Fulda.	Uualto und 15 Genossen	—	1	—	captura)	—	—	—	—	captura, quae de villa Berghohe capta
166 801	Salu villa	Saal bei Königshofen	Sigifrid, Gunza und Leobnivi (sorores)	1	1	92)	—	—	—	—	—	Lebenslängliche Precarie.
173 801	Sulzfeit	Sulzfeld SW. von Meiningen	Adelhere	1	8	30	basilicam	—	—	—	—	
"	Uulfrickeshus	Völkershäuser bei Mellrichstadt	"	1	8	"	—	—	—	—	—	
"	Sala	Saal	"	1	8	"	—	—	—	—	—	
"	Ibistat	Eibstadt W. von Königshofen	"	1	8	"	—	—	—	—	—	
"	Marchereshuson	Merkershausen bei Königshofen	"	1	8	"	—	—	—	—	—	
"	Lurungun	Lauringen a. d. Lauer NO von Schweinfurt	"	1	8	"	—	—	—	—	—	
"	Uuancheim	Wenkheim Ldg. Münnersstadt	"	1	8	"	—	—	—	—	—	
182	Urahheim in Boehonia	? in ripa fluminis	Hruadhart und Liobhart (frater)	1 1 ³⁾	8	"	—	—	—	—	—	Lebenslängliches Benefiz
183	Baldmunteshus	Ballingshausen NO von Mainberg	Gundherus	1	1	—	—	—	—	—	—	Lebenslängliche Nutznießung für sich und seinen Sohn.

1) Dronke I c. 39, 51 duas scilicet capturas. 2) ibid. c. 39, 35 cum 10 mancipiis. 3) ibid. I c. 39, 19 cum 2 mancipiis.

Nr. Jahr	Alter Ortsname	Heutiger Ortsname	Name des Gebers	Besitzung	In wie viel Orten?	Leute (lib., servi, mancipia)	Beschaffenheit des Landguts	Dazu gehörig				Bemerkungen
								Mansen oder Hufen	jug. earr	Wiesen	Weinberge	
184	Baldmuntshusum	Ballingshausen	Hartger und Hruadmunt (filius)	1	1	—	—	—	—	—	—	Lebenslängliche Precario excepta una ariale. Erhalten die Besitzungen des Klosters Fulda als Precarie.
186	Brahouua	Brach N von Kissingen	Reginhilt und Gundhilt (soror)	1	4	—	—	—	—	—	—	
190	Herifa	Herpf a. d. Herpf	Starofrid, Uuigfrid und Thanoat	—	1	— ¹⁾	—	—	—	—	—	
197	Strenu	Streu a. d. Streu	Ernst und Uuartrun (conjug)	1	1	21 ²⁾	—	—	—	—	—	
207	803	Münnerstadt	Purghart und Freunrat / conjug	—	—	—	—	—	—	—	—	
"	"	Althausen bei Münnerstadt	"	1	1	8	—	—	—	—	—	Lebenslängliche Precarie.
215	804	Ostheim	Uualdman und Uuilmunt	1	2	3 ³⁾	—	—	—	—	—	Lebenslängliche Precarie.
"	"	Uuolfoltesstrenna	"	1	2	1	—	—	—	—	—	" servum cassatum.
219	804	in Gelfresheimono	Gerhart u. Ippin (frater)	1	9	—	—	—	—	—	—	
220	—	Schweinfurt	Gerhart	1	5	—	—	—	—	—	—	
"	—	vielleicht Euerbach W v. Schweinfurt?	"	1	5	—	—	—	—	—	—	
"	—	Geldersheim	"	1	5	—	—	—	—	—	—	
226	806	in villa Salu	Gundacar und Regingrund (conjug)	1	1	6	—	—	—	—	—	absque tribus jugeris.
230	806	in loco Geldersheim	Hruadburg	1	1	2	—	—	—	—	—	Lebenslängliches Benefiz.
245	808	in villa Munirichesstetihus locus	Arthraban	1/2 seines Eigentums	1	6	—	—	—	—	—	hat den Namen v. Theotriches, dem Vater der Schenkenden. Ist also eine junge Ansiedlung.
249	810	Theotrichesstetihus locus	Theocharth und Alphart (frater)	—	1	— ⁴⁾	—	—	—	—	—	
255	811	in superiore villa Hlurunga	Gozperah	—	1	—	—	—	—	—	—	

¹⁾ ibid. c. 39, 16 cum uno mancipio. ²⁾ Dronke c. 39, 40 cum mancipiis 48. ³⁾ ibid. c. 39, 70 cum 12 mancipiis. ⁴⁾ ibid. I c. 39, 48 cum mancipiis tribus.

Nr. Jahr	Alter Ortsname	Heutiger Ortsname	Name des Gobers	Besitzung	In wie viel Orten?	Leute (libi, servi, mancipia)	Beschaffenheit des Landguts	Dazu gehörig	Bemerkungen
								Mansien oder Hutten Ackerland Wiesen Weinberge Wald	
257 811	Orthereshusa	Uttrichshausen W von Motten	Gundo	—	1	6 ¹⁾	omnem possessionem in iumentis et pecoribus arialem 1	—	Viehwirtschaft auf Weideplätzen
258 811	in Munirichestoti	Münnerstadt	Irminperahit	—	1	—	—	—	—
269 812	Ostheim villa	Ostheim v. d. Rhön	Engilrh	1	8	11	—	—	—
" "	Sundheim	Sundheim v. d. Rh.	"	"	8	"	—	—	—
" "	Uuestheim	Westheim v. d. Rh.	"	"	8	"	—	—	—
" "	Espiu	Eisbach a. d. Els W v. Mellrichstadt	"	"	8	"	—	—	—
" "	Theotricheshus	Dietershausen	Gospiu " abbas (gero)	captura	8	"	—	—	juxta fluvium qui vocatur Huna et juxta Hlutra
" "	Engilriches	später mit Dietershausen oder Weyhers verschmolzen	"	"	8	"	—	—	"
275 812	in loco Munirichestat	Münnerstadt	Sigiram	1 ²⁾	1	—	—	—	excepto uno prato
288 813	in Oppahu villa in Geltareshimoro maro	Obbach NW von Schweinfurt	Alto	1	1	—	—	—	quicquid in illa mensua proprietatis habeo
292 813	in Uuestheimero maro in villa Uuesthus	Westheim v. d. Rhön	Sighart und Gotethano (flius)	—	1	6	—	—	Servi et mancipia
294 813	in Uuestheimero maro in villa Munirichestat	Westheim v. d. Rhön	Gotideo	—	1	—	—	—	—
298 814	in villa Munirichestat	Münnerstadt	Azzo	—	1	—	—	—	—
301 814	in maro Birchinafel	Birkenfeld S von Hildburghausen	Reginolt	1	1	—	—	—	—
302 814	in villa Sundheim	Sundheim v. d. Rhön	Ardeon	1	2	1	—	—	—

1) Dronke c. 39, 50 cum mancipiis 18. 2) ibid. c. 39, 74 unum pratum et unum mancipium. 3) ibid. c. 39, 71 predia sua . . . cum omni substantia ac familia sua eorumque prole. 4) ibid. c. 39, 73 unam arcam et 8 jugera cum mancipiis tribus. 5) ibid. c. 39, 72, res et facultates suas cum familia utriusque sexus.

Nr. Jahr	Alter Ortsname	Heutiger Ortsname	Name des Gebers	Besitzung	In wie viel Orten?	Leute (libi, servi)	Beschaffenheit des Landgutes	Dazu gehörig				Bemerkungen
								Mansen oder Hüten	Ackerland	Wiesen	Weinberge	
304	814	in marec nirichssteti	Münnerstadt	Sigiram	1	1	—	3	—	—	—	partem unam praetorium et tria jugera terrae araturae praeter unam arulam et tria jugera
312	815	in villa Hoh-	Höchheim SW von Hild-	Meginperah	1 ¹⁾	1	—	—	—	—	—	—
323	816	heim Münnerstadt	burghausen	Wolgerus episcopus	1	39	—	—	—	—	—	—
"	"	Romulde	Römhild SW von Hild-	"	1	39	—	—	—	—	—	—
"	"	Ratesdorf	burghausen	"	1	39	—	—	—	—	—	—
"	"	Duae Tafalaha	Rasdorf NO v. Hünfeld	"	1	39	—	—	—	—	—	—
"	"	Treisfeld	Grossen-Taft u. Wenigen-	"	1	39	—	—	—	—	—	—
"	"	Grunzenbach	Taft	"	1	39	—	—	—	—	—	—
"	"	Geismare	Treisfeld NW v. Geisa	"	1	39	—	—	—	—	—	—
"	"	Borsaha	Grüsselbach NW v. Geisa	"	1	39	—	—	—	—	—	—
"	"	Soresdorf	Geismare O von Hünfeld	"	1	39	—	—	—	—	—	—
"	"	ad cellam....	Borscha N von Geysa	"	1	39	—	—	—	—	—	—
"	"	Hunifelt	Soisdorf bei Wenigen-Taft	"	1	39	—	—	—	—	—	—
"	"	Rosbach	Hünfeld	"	1	39	—	—	—	—	—	—
"	"	tria Haselaha	Rosbach NO v. Hünfeld	"	1	39	—	—	—	—	—	—
"	"	Huniham	Kirchhasel und Wüstung	"	1	39	—	—	—	—	—	—
"	"	Latra	Wünschenshasel; dritte?	"	1	39	—	—	—	—	—	—
"	"	Breitenbach	Hünhan bei Burghaun	"	1	39	—	—	—	—	—	—
"	"	ad Rore	Lütter an der Haard SO	"	1	39	—	—	—	—	—	—
"	"	Dieteriches-	von Fulda	"	1	39	—	—	—	—	—	—
"	"	husen	Breitenbach bei Ober-Aula	"	1	39	—	—	—	—	—	—
"	"	Frisenhusun	Rohr O von Meiningen	"	1	39	—	—	—	—	—	—
"	"	Treisbach	Dietershausen a. Haun SO	"	1	39	—	—	—	—	—	—
"	"	in Hutahu-	von Fulda	"	1	39	—	—	—	—	—	—
334	—	Hlurahin in	Frisenhausen O v. Fulda	"	1	39	—	—	—	—	—	—
"	"	pago Salagenue	Treisbach NO von Fulda	"	1	39	—	—	—	—	—	—
"	"		Nieder-Lauer S von Neu-	Mahrtolf	1/2 Erbe	1	—	—	—	—	—	—
"	"		stadt a. d. Saale	"	1	1	—	—	—	—	—	—

1) Dronke c. 5, 81 bona sua 1 capturam in eisdem terminis 3 jugera.

Nr. Jahr	Alter Ortsname	Heutiger Ortsname	Name des Gobers	Besitzung	In wie viel Orten?	Leute (libi, servi, mancipia)	Beschaffenheit des Landguts	Dazu gehörig				Bemerkungen		
								Mansen oder Hufen	Ackerland jug.	Wiesen carr.	Weinberge		Wald	
341	—	Haholfesbach	Halsbach bei Weyers SO von Fulda	Uitmar	1/2 Erbe	—	—	—	—	—	—	—	—	
352	—	in marcu Geltreshheim	Geldersheim W v. Schweinfurt	Adalman	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
354	—	in Herifathorffe	Herpff bei Meiningen	Vodalheri	1/2 seines Eigentums	—	tres virgas houasteti in latum ²⁾	—	—	—	—	—	—	XXX jugera XV jam stirpata et arandum . . . parata XV adhue silvis occupata ³⁾
355	—	in vico Gelderesheim	Geldersheim	Peraholf; Otleih und Abarhilt (uxor)	1	12 inter servos et ancillas	terram cum campis et silvis	—	—	—	—	—	—	extra vetersa prata et extra tres laboraturas silvae (Kodungen im Walde) 40 porcos et inter boves et vacas capita 37. caballos 2
357	—	Ostheim	Ostheim v. d. Rh.	Harpfa	1	233	—	—	—	—	—	—	—	—
"	—	Sundheim	Sundheim v. d. Rh.	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—
"	—	Uestheim	Westheim v. d. Rh.	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—
"	—	Elspa	Elsbach a. d. Els	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—
379	—	in villa Rosdorf	Wüstung bei Rodach	Gerthrud	1	2	—	—	—	—	—	—	—	extra unam aream
383	819	in villa Nordheim	Nordheim v. d. Rh.	Engltsuind	2/3 des Eigentums	1	—	—	—	—	—	—	—	—
385	819	in terminis Gebhesheimono	Gochsheim SO v. Schweinfurt	Hebo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
386	819	in terminis Ostheimono	Ostheim v. d. Röh	Albrat	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
387	819			Benedicta	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
388	819	in villa Nordheim	Nordheim v. d. Rhön	Regnolt	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—
"	"	Lengsfeld	Lengfeld NO v. Themar ²⁾	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—
"	"	Stocheim	Stockheim	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—
"	"	Sulzfeld	Sulzfeld SW v. Meiningen	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—
"	"	Erpffe	Herpff bei Meiningen	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—

1) Dronke I c. 39, 53: 30 jugera cum nemore suo. 2) ibid. c. 39, 77: tria novalia proprio silve et tres areas id est hofestate 40 virgarum in latum et 80 in longum. 3) ibid. c. 39, 89: aream 1 cum 24 mancipiis et aliis rebus. 4) ibid. c. 39, 92: predium suum . . . et aream 1. 5) c. 39, 93 predium suum . . . cum mancipiis 10.

Nr. Jahr	Alter Ortsname	Heutiger Ortsname	Name des Gebers	Besitzung	In wie viel Orten?	Leute (libi, servi, mancipia)	Beschaffenheit des Landguts	Dazu gehörig					Bemerkungen
								Mansen oder Huten	Ackerland	Wiesen	Weinberge	Wald	
389	819	in terminis villarum Unestheim Elispa	Westheim v. d. Rh.	Albhart	—	—	curtem cum pomario ac domo et cunctis ac- dificiis den 4. Teil des Ortes ¹⁾ .	13	—	—	—	—	XIII hobas.
"	"		Elsbach	Helmrich	—	—		—	—	—	—	—	
393	821	Treisbaches	Treisbach NO v. Fulda.	Altfred	—	1		—	—	—	—	—	quam partem Treisbaches.
396	822	in villa Gre- mulsunga in fini- bus Hramun- gero et Mahes- bahero	bei Ramingen; vielleicht Gressershof?	Altfred	1	1	32 ²⁾	—	—	—	—	—	
397	—	in villa Madbah in Galtreshel- mero marcu et in Hengstes- dorfero marcu	Meibach NW v. Schwein- furt	Altfred	1	1	32 ³⁾	—	—	—	—	—	
400	—	in terminis Haholfes- bahhono	Halsbach bei Weyhers SO von Fulda	Ermperrath	1	—	—	—	—	—	—	—	
402	822	in Baringhei- mero marcu	Waldbehrungen	Redingund	—	1	5	—	1	—	—	—	unam hobam cum omnibus ad eam pertinentibus. duas hobas terrae arabilis. Le- benslängliches Benefiz.
407	823	in villa Ost- heim	Ostheim v. d. Rhön	Bernuas	—	1	24 ⁴⁾	—	2	—	—	—	
408	823	in terminis villae Ost- heim	Ostheim v. d. Rhön	Lantuin	—	2	—	—	—	—	—	—	
415	823	in terminis villae Sund- heim	Sundheim v. d. Rhön	Folchram	—	1	—	—	—	—	—	—	
418	823	in villa Sala	Saal	Hruadun	—	1	7	—	—	—	—	—	unam hobam. Le- benslängliches Benefiz.
420	823	Altenstetin	Ahlstadt	Oftrid	—	2	21	—	—	—	—	—	Lebenslängliches Benefiz.

¹⁾ Dr. I c. 39, 103: bona sua cum mancipiis suis. ²⁾ ibid. c. 39, 99: cum mancipiis 33. ³⁾ ibid. c. 39, 102: cum mancipiis 30.
⁴⁾ ibid. c. 5, 92 duo mancipia cum substantia et prole eorum.

Nr. Jahr	Alter Ortsname	Heutiger Ortsname	Name des Gebers	Besitzung	In wie viel Orten?	Leute (libi, servi, mancipia)	Beschaffenheit des Landguts	Dazu gehörig				Bemerkungen
								Mansen oder Hufen	Ackerland jug. carr.	Wiesen	Weinberge	
420 823	Grezzistadt	Grattstadt	Otfrid	1	2	21	—	—	—	—	—	Lebenslängliches Benefiz.
422 823	in villa Geltersheim	Geldersheim	Asger und Haduger	—	1	— ¹⁾	aedificium	40	—	—	—	Lebenslängl. Benefiz für Haduger.
423 824	in villa Nordheim heim actum est	Nordheim v. d. Rhön	Trudhilt	—	1	servum mancipium	—	—	—	—	—	Lebenslängliches Benefiz.
424 824	in villa Nordheim heim actum est	Nordheim v. d. Rh.	Blidhilt	—	1	1 ancillan.	—	—	—	—	—	„
425 824	in terminis villae Ostheim	Ostheim v. d. Rh.	Inguhilt	—	1	4	—	22)	—	—	—	duas hobs terrae arabilis
432 824	in Craffa iuxta Fuldam	wahrscheinl. bei Rasdorf	Engillind	1	1	2	—	—	—	—	—	Lebenslängliches Benefiz.
434 824	Uuolfeshart	Wolferts O von Fulda	Hruading	1	1	20	—	—	50	—	—	—
436 824	in Lurungero marcu	Lauringen	Hruadheim	—	2	10	—	—	—	—	—	—
439 824	in marcu Gerinesheim	—	Egilhart	—	1	—	—	—	2	—	—	—
440 824	in Jusicho marcu	Jüchsen a. d. Jüchse	Hruadfrid	—	1	—	—	—	152	—	—	—
450 824	Frisenhus villa	Friesenhausen O v. Fulda oder Friesenhausen S von Königshofen	Frieso	—	1	— ³⁾	—	—	3	—	—	—
451 824	in Sundheimo marcu	Sundheim v. d. Rh.	Hahho comes und Adalprahit	—	2	16	domum 1	53	—	—	—	n. 323 eine jüngere Form; offenbar ist es die Gründung des Frieso. mansus 53. Lebenslänglicher Niessbrauch.
452 824	in villa Aihusum	Aidhausen S von Königshofen	Reonolf	—	2	16	—	—	—	—	—	servum 1 cum sua hoba.
453 824	in marcu Ma-reesfeldes in meridiano li-tore	Marisfeld	Berabart u. Hadaburg	—	1	—	capturam 1	—	—	—	—	—
454 824	Streunia	Stren a. d. Streu	Hiltiburg	1	3	20 ⁴⁾	—	—	—	—	—	Lebenslängliches Benefiz.

1) Dronke I. c. 39, 124: et 30 mancipia. 2) ibid. c. 39, 112: bona sua. 3) ibid. c. 39, 117: cum 4 mancipiis. 4) ibid. c. 39, 138: cum 22 mancipiis.

Nr. Jahr	Alter Ortsname	Heutiger Ortsname	Name des Gobers	Besitzung	In wie viel Orten?	Lente (libi, servi, mancipia)	Beschaffenheit des Landguts	Dazu gehörig				Bemerkungen
								Mansen oder Hutten	jug. earr	Wiesen	Weinberge	
455 825	in villa Ma- reesfeld	Marisfeld	Germunt	1	1	17 ¹⁾	—	—	—	—	—	Lebenslängliche Nutzniessung.
S. n. 453 457 825	in villa Ma- raresfelde	Marisfeld	Berahart und Hadaburg (conjug) Sigilong	1	1	—	—	—	—	—	—	Lebenslängliches Benefiz.
458 825	Rosdorf (villa)	Wüstung Rosdorf bei Rodach.	"	—	2	23	—	—	7	—	—	Lebenslängliche Nutzniessung.
"	Uulfricheshus (villa)	Völkershäusen bei Mellrichstadt	"	—	2	23	—	—	7	—	—	"
460 825	juxta fluvium Hlutsaba	Lüder	Sinperah	—	1	—	bifang 1	—	—	—	—	in utroque litore fluminis.
461 825	in villa Sala	Saal	Gotehrum	—	1	—	—	15	—	—	—	terra araturae jugera XV exceptis duabus legitimis area ²⁾
462 825	in villa Bi- barahu	Hof- und Langen-Bieber bei Fulda	Egilmar und Megmolt	—	1	—	—	—	—	—	—	quicquid proprietatis... in illa captura, quae captivae cohaeret sancti Bonifacii.
463 825	in villa Uni- thungun	Weitungen	Orintil und Francuinda (uxor)	—	2	—	—	—	2	—	—	Lebenslängliche Nutzniessung.
465 826	juxta fluvium Lutraba in silva Bocho- nia	Lüder	Poppo comes	—	1	13	—	—	—	—	—	—
466 826	in villa Ma- reesfeld	Marisfeld	Germunt	1	1	3	—	—	—	—	—	—
467 826	in loco Hrusad- helmeshusen qui situs est in terminis vil- lae... Streuna	in der Nähe der Streu	Germunt	—	4	14	—	—	11	—	—	XI jugera terra arabilis, Lebenslängl. Benefiz ³⁾ .
468 826	in terminis Uuolfthet- mervo	?	Perahart	1	1	—	—	—	—	—	—	Lebenslängliches Benefiz.
469 826	in villa Len- grifeld	Lengefeld NO v. Thamar	Stralhelm	—	1	—	—	—	13	—	—	XIII jugera cum anaritu.
471 —	ad Suarzes- muore	Gr. und Kl. Mohr bei Burghaun	Uualto u. 16 Genossen	—	1	—	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Dronke I. c. 39, 2 cum 12 mancipiis. ²⁾ ibid. c. 39, 110: 15 jugera et areas duas. ³⁾ ibid. c. 39, 148: 11 jugera terre arabilis et unam curtem et partem capture unius.

Nr. Jahr	Alter Ortsname	Heutiger Ortsname	Name des Gebers	Besitzung	In wie viel Orten?	Leute (libi, servi, mancipia)	Beschaffenheit des Landguts	Dazu gehörig				Bemerkungen
								Mansen oder Hufen	jug. carr	Ackerland	Wiesen	
472 827	in loco Sulzaha	Dörrensolz bei Ober-Katz	Einrat u. Benedicta (conjux)	1	2	4	—	—	—	—	—	Lebenslängliches Benefiz.
474 827	in villa anti- quae Juchisa	Jüchsen	Unidarolt	—	1	—	partem cap- turae	130	—	—	—	—
475 827	actum in villa Muniriches- stat	Münnerstadt	Eiat	—	1	14 ¹⁾	—	—	—	—	—	exceptis manci- piis duobus.
476 828	in loco Uue- rinesbrunno in villa (Ge- markung) Ostheim	bei Ostheim v. d. Rh.	Helmunart	—	2	—	1/2 partem capturae	—	—	—	—	—
"	inter Ostheim et Sundheim	Ostheim und Sundheim v. d. Rh.	"	—	2	2	—	—	—	1	—	unam servilem hobam.
479 829	in marcu Ba- ringensium	Waldbehrungen	Nidhart und Frumolt	—	1	2 ²⁾	Jeder sehen Ab- teil an 1 Bfang	—	—	—	—	unius comprehen- sionis utroque partem suam.
481 830	in villa Sul- zifeld	Sulzfeld SW v. Meiningen	Thrudhilt	— ³⁾	1	4	—	—	—	—	—	Lebenslängliche Nutzniessung.
491 836	in terminis villae Ost- heim	Ostheim v. d. Rh.	Uuielrat	1	1	2	—	—	—	—	—	Lebenslängliches Benefiz.
492 836	in villa Sund- heim	Sundheim v. d. Rh.	Gerlind und Irmindrud (soror)	1	1	8	unam capellam cum duabus capsis et rei- quo ornam	—	—	—	—	Lebenslängliches Benefiz.
493 836	in Nordhei- mero marcu	Nordheim	Vodilhilt	—	1	3	unam eccle- siam	1	—	—	—	unam hobam. Le- benslängliches Benefiz.
494 837	in villa Me- tichenfeld	—	Isanhart	1	1	12	—	—	—	—	—	Lebenslängliche Nutzniessung.
497 837	Uuentilgeres- husen	Welkershausen bei Mei- ningen	Hahcho	—	1	—	bifang unum ⁴⁾	—	—	—	—	—
498 837	in villa Mu- nirichesstat	Münnerstadt	Uuldarnhiu	1	1	2	—	—	—	—	—	Lebenslängliches Benefiz.

1) Dronke I. c. 39, 155: proprietatem suam cum 20 mancipiis. 2) ibid. c. 39, 159: cum 4 mancipiis et prole eorum. 3) ibid. c. 39, 160: bona sua. 4) ibid. c. 39, 174: unum videlicet bivano juxta villam Wentelgereshusen cum duobus mancipiis.

Nr. Jahr	Alter Ortsname	Heutiger Ortsname	Name des Gebers	Besitzung	In wie viel Orten?	Lente (liti, servi, mancipia)	Beschaffenheit des Landgutes	Dazu gehörig				Bemerkungen
								Mansen oder Hufen	jug. carr	Wiesen	Weinberge	
499 837	infra terminos villae... Mu-nirchesstat	Münnerstadt	Ercanbraht	1	1	—	—	—	—	—	—	—
500 837	infra terminos villae...	—	Rihbald	1	1	—	—	—	—	—	—	—
502 837	Altheim villam Motten	Motten S von Fulda.	Burgrat comes	—	2	15	villam mit Zubehör!	—	—	—	—	Lebenslängliches Benefiz.
503 837	infra terminos villae... Sala	Saal	"	—	2	15	—	—	—	—	—	"
"	infra terminos villae Mahesfeld	Massfeld oberhalb Meiningen	Fruochanger und Ruoda (uxor) Hiltburg	1 ²⁾	1	—	—	—	—	—	—	—
504 837	Athuson	Aidhausen S v. Königsfeld	"	—	2	323	domus una cum reliquo aedificio	20	—	—	—	XX lebenslängliches Benefiz.
"	Salu dorpfero	Saal Rossdorf Wüstung bei Rodach	"	—	1	—	quicquid... terae araturae habuit	—	1	—	—	totam silvam erhält das Kloster durch diesen Tauschvertrag.
506 837	in villa Oren-tiles hus Gimundi	Urns hausen SW von Salzungen Gemünd im Amte Sesslach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Theokrat (mater) soll alles zur lebenslänglichen Nutznießung haben.
507 837			Sigibald	1	9	—	—	—	—	—	—	"
"	Sezalacha	Sesslach	"	"	"	—	—	—	—	—	—	"
"	Untrangeuni	Walbur (Gr. und Kl.) bei Rodach	"	"	"	—	—	—	—	—	—	"
"	Uualaburi	Wald bei Meiningen	"	"	"	—	—	—	—	—	—	"
"	Helidberga	Wenkheim bei Münnerstadt	"	"	"	—	—	—	—	—	—	"
"	Unancheim	Hellingen bei Heldburg	"	"	"	—	—	—	—	—	—	"
"	Helidunga	Euershausen O von Königshofen	"	"	"	—	—	—	—	—	—	"
"	Asiseshus	Stetten im Amte Lichtenberg	"	"	"	—	—	—	—	—	—	in elemosinam Asis quondam comitis.
512 838	Stethaha	Stetten im Amte Lichtenberg	Uualtpraht	—	1	—	—	—	—	—	—	huobam unam.

1) Dr. I. c. 39, 168: Motten et omnia novalia. 2) ibid. c. 39, 185: dimidiam partem hereditatis suae. 3) ibid. c. 39, 171: cum mancipiis 38.

Nr. Jahr	Alter Ortsname	Heutiger Ortsname	Name des Gebers	Besitzung	In wie viel Orten?	Leute (liti, servi, mancipia)	Beschaffenheit des Landgutes	Dazu gehörig					Bemerkungen
								Mansn oder Hufen	jug. carr.	Ackerland	Wiesen	Weinberge	
514 838	in villa Ue- tarunga	Wettingen bei Aidhausen	Hiltiburg	1	1	—	—	—	—	—	—	—	Lebenslängliche Nutzniessung.
515 838	in Marahesfel- dono marou	Marisfeld	Uuiderolt	1	3	18	—	—	—	—	—	—	
"	in Dehhador- pfero marou	Tharobbach bei Themar	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	
"	in villa Juh- hison	Jüchsen	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	
517 838	in terminis villae . . . Juhhusa	Jüchsen	Uuiderolt und Altman	1	1	8	cum omni ela- boratu eorum.	—	—	—	—	—	Lebenslängliches Benefiz.
518 838	in villa Ma- rahesfeld	Marisfeld	Uuiderolt	1	1	—	—	—	—	—	—	—	Lebenslängliche Nutzniessung.
519 838	in villa Ma- rahesfeld	Marisfeld	Fruohanger u. Hruada	1 ²⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	Lebenslängliches Be- nefiz. dimidiam par- tem proprietatis nos- trae.
520 838	in Eitdburg	Heldburg	Theotrat, Eunuh u. Uuit- derpf.	—	12	51	aream 1	—	—	—	—	—	Lebenslängliches Benefiz.
"	in Heldingero marou	Hellingen bei Heldburg	"	—	12	51	areas 2	—	—	—	—	—	"
"	Undrunge- unono marou	—	"	—	"	"	—	—	—	—	—	—	"
"	in Sezzila- hono marou	Sesslach	"	—	"	"	areas 2	—	—	—	—	—	"
"	in Uualabu- rino marou	Walbur (Gr. und Kl.) im Amte Rodach	"	—	"	"	areas 2	—	—	—	—	—	"
"	Gubrahtestat	Gauerstadt bei Rodach	"	—	"	"	aream 1	—	—	—	—	—	"
"	Eburishesuson	Euershausen bei Königs- hofen	"	—	"	"	1/2 Bifang	—	—	—	—	—	medietatem totius capturae.
"	in Gimundi- nero marou	Gemünd bei Sesslach	"	—	"	"	1/4 Bifang	—	—	—	—	—	quartam partem illius capturae.
"	in Uuargheim	Wenkheim	"	—	"	"	aream 1	—	—	—	—	—	"
"	Aschuson	Aidhausen	"	—	"	"	—	—	—	—	—	—	"

1) Dronke I. c. 39, 182: cum 20 mancipiis. 2) ibid. c. 39, 164: quicquid ibidem proprietatis habuerunt. 3) ibid. c. 39, 186: aream unam et duas hobas . . . cum 40 mancipiis.

Nr. Jahr	Alter Ortsname	Heutiger Ortsname	Name des Gobers	Besitzung	In wie viel Orten?	Leute (libi, servi, mancipia)	Beschaffenheit des Landgutes	Dazu gehörig				Bemerkungen	
								Mansen oder Hutten	Ackerland jug. carr.	Wiesen	Weinberge		Wald
524	839	Geltersheim (villa) Urbach (villa)	Rabanus abbas		6			200					ducenti mansi an den Grafen Boppo abgetreten. Diese sollen nach dem Tode des Grafen wieder an Fulda fallen.
"	"	Stockheim	"		"			"					
"	"	Hagenowa (villa)	"		"			"					
"	"	Ernustesheim (villa)	"		"			"					
"	"	Strewe (villa)	"		"			"					
541	—	in Uuolfshard	Gerbraht u. Engelsuind (uxor) Uualtrih	1	1								XII jugera.
"	—	in Stoghemomarcum	"		1								
542	—	infra terminos villae Ibstati	Arn		2			9		12			huobas novem de terra arabili.
"	—	in Juchisero marcum	"		2								unum ambitum.
544	842	in villa Machasbach	Rocholf	1	1	5 ¹⁾							Lebenslängliches Benefiz.
548	842	Fritirihot	Erluin	1	2								
"	"	in Uuanghai-mero marcum	"		2								
549	842	inter Horobachorum	Hagano		1	4				40			40 jugera. Lebenslängl. Benefiz.
"	"	et Lembirbachorum	"		1	4							
553	845	marcum Hoheim (villa)	Sessa u. Hrnodhilt (mater)	1	3	18							
"	"	Uuesthusen (villa)	"		"	"							

1) Dronke I. c. 39, 189: cum mancipiis 10.

Nr. Jahr	Alter Ortsname	Heutiger Ortsname	Name des Gebers	Besitzung	In wie viel Orten?	Leute (lidi, servi, mancipia)	Beschaffenheit des Landgutes	Dazu gehörig					Bemerkungen
								Mansen oder Hutten	Ackerland jug. carr	Wiesen	Weinberge	Wald	
553 845	Geruines- husen(villa)	Wüstung Germelshausen bei Kühndorf NO von Meiningen	Sessa u. Hruodhilt (mater)	1	3	18							
554 845	in Eitrahafel- don marcha	Eiterfeld NO von Fulda	Ludouicus rex	das Lehen d. Vasallen Hartwicus	2	18 ¹⁾							
563 855	Rodabusun	Rothhausen W v. Römheld	Appo u. Fruohna (nxor)	1	2	18							Lebenslängliche Precarie.
567 "	Ostheim Helmrihesson	Ostheim v. d. Rh. Helmershausen bei Mei- ningen	Albraht und Uualdrud (mater)	1	1	18							"
568 "	in Juchisero- no marc	Jüchsen	Reginhart und Albuuiz (conjuz)	1	2								excepto auro et argento vesti- mentoque.
" "	in villa Niun- brunni	Neubrunn S. v. Meiningen	"	1	2								
569 "	in Luturu	Lütter an der Haard	Albuin und Racholf	1	1	2 ²⁾							
570 "	in marcusund- marcu	Sundheim v. d. Rh.	Suarzalah	—	1								capturam 1
572 857	heimono in villa . . .	Jüchsen	Christan comes	1	1								
577 "	Juchisa Sonesdorfe	Soisdorf NO v. Hünfeld	Erpholes (comes)	1	32								
" "	Herfu	Herpf W von Meiningen	"	"	"								
" "	Berchohe	Berkach S v. Meiningen	"	"	"								
" "	Erpfolesstetin	Herbstadt bei Königshofen	"	"	"								
" "	Zauisgen Ma- rahesteldun	Marisfeld und Oberstadt	"	"	"								der Schenker heisst Erpholes.
" "	Juhhisom thriu	3 Dörfer Jüchsen	"	"	"								
" "	Rore	Rohra O von Meiningen	"	"	"								
" "	Hentinge	Hendingen SO von Mel- richstadt	"	"	"								
" "	Fistersdorfe	Veilsdorf SO von Hild- burghausen	"	"	"								
" "	Asifelde	Eisfeld	"	"	"								
" "	Uualabure	Gr. Walbur O v. Rodach	"	"	"								
" "	Helidungom	Hellinggen bei Heldburg	"	"	"								

1) Dronke I. c. 39, 192: cum 20 mancipiis. 2) ibid. c. 39, 8: cum mancipiis 3.

Nr. Jahr	Alter Ortsname	Heutiger Ortsname	Name des Gebers	Besitzung	In wie viel Orten?	Leute (Midi, servi, mancipia)	Beschaffenheit des Landgutes	Dazu gehörig					Bemerkungen				
								Mansen oder Hufen	jug. Ackerland	Wiesen	Weinberge	Wald					
589	866	Hisheresun (villa)	in der Nähe v. Königshofen	Nordman	1	3	59 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	"	Herlfestete	Herbstadt	"	1	3	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	"	Adolfesteiba	Alleben a. d. Saale	"	1	3	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
591	866	Rohingeshus	Rönshausen S von Fulda	Hahing	1	1	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Lebenslängliche Nutznießung.
594	867	in finibus	Sundheim v. d. Rh.	Mennigo u. Adalhart	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		no in captura						captura									
595	867	in villa Aschara	Waldaschach bei Wellingen undenkbar	Betilo	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80 agros.
596	867	in finibus	Römhild SW. von Hildburghausen	Adalolt	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Uuetarungono villae Rotmulti						partem unius ²⁾ capturae.									—
597	867	in villa Hireod	Waltershausen O von Neustadt a. S. Wölfershausen	Cunihilt	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
598	867	in finibus	Lauchendorf nach Gegenbauer Grabfeld S 10	Egilhart	1	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Juchisono Luchisono															Lebenslängliche Nutznießung.
599	868	Reodon	In der Nähe von Oberkatz zu suchen	Adalhun	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60 agros. Lebenslänglicher Niessbrauch.
"	"	Grimesrode	Wüstung Grimms bei Oberkatz	"	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
601	869	Unaldbarin-	Waldbehrungen	Recco Uuerinfrid Habolt und Huomo	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
605	—	in finibus	Elsbach	Albrh und Signuart	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Uuestheimono															—

¹⁾ Dronke I. c. 39, 204: cum 30 mancipiis. ²⁾ ibid. c. 39, 213: unam capturam. ³⁾ ibid. c. 39, 216: 40 agros.

Nr. Jahr	Alter Ortsname	Heutiger Ortsname	Name des Gebers	Besitzung	In wie viel Orten?	Leute (Hdl, servi, mancipia)	Beschaffenheit des Landgutes	Dazu gehörig				Bemerkungen
								Manssen oder Hutten	Ackerland	Wiesen	Weinberge	
608	—	in Untarge- unono marcu	?	Uuerinbraht	—	1	—	3	—	—	—	tria jugera terrae arabilis, duo jugera.
"	—	in eadem marcu		Sigtuinin	2	—	—	2	—	—	—	Lebenslänglicher Niessbrauch.
611	874	Grinstat	Wüstung unweit v. Schmalkalden	Cunihilt	15	782)	—	—	—	—	—	"
"	"	Snallunga	Schwallungen a. d. Werra	"	"	"	—	—	—	—	—	"
"	"	Smalacaita	Schmalkalden	"	"	"	—	—	—	—	—	"
"	"	Botoluesiat	Bodelstadt im Itzgrunde	"	"	"	—	—	—	—	—	"
"	"	Unasunga	Wasungen	"	"	"	—	—	—	—	—	"
"	"	Gisonheim	?	"	"	"	—	—	—	—	—	"
"	"	Kazaha	Unter-Katz SW von Wasungen	"	"	"	—	—	—	—	—	"
"	"	Heripha	Herpf	"	"	"	—	—	—	—	—	"
"	"	Hibistat	Eibstadt W v. Königshofen	"	"	"	—	—	—	—	—	"
"	"	Waltrachus	Waltershausen O v. Neustadt a. S.	"	"	"	—	—	—	—	—	"
"	"	Sala	Saal	"	"	"	—	—	—	—	—	"
"	"	Tanbah	Tambach SW v. Coburg	"	"	"	—	—	—	—	—	"
"	"	Helidunga	Hellingen	"	"	"	—	—	—	—	—	"
"	"	Glismuotes- husun	Gleismuthausen S. von Heldburg	"	"	"	—	—	—	—	—	"
612	876	in villa Host- heim	Ostheim v. d. Rhön	Elli Ermanolt und Bald	1	1	—	—	—	—	—	oves 40, aucae 18, pulilli, 2 capones 2.
S. n. 601613	876	in villa Unald- baringi	Waldbehungen	Uuerinfrid Haholt und Huomo Erluin	1	1	—	—	—	—	—	areas duas et mansas duas molendinum unum. Lebenslängliche Precarie.
617	876	in villa Mun- richesstat	Münnerstadt	—	1	—	areas 2	2	—	—	—	Lebenslänglicher Niessbrauch.
625	887	in loco Mun- richesstat	Münnerstadt	Sigihardus an Gottesdeu	—	—	—	—	—	—	—	Lebenslänglicher Niessbrauch.

1) Dronke I. c. 39, 199: cum 12 mancipiis. 2) ibid. c. 39, 218: cum 60 mancipiis et prolibus.

Nr. Jahr	Alter Ortsname	Heutiger Ortsname	Name des Gebers	Besitzung	In wie viel Orten?	Leute (Lidi, servi, mancipia)	Beschaffenheit des Landgutes	Dazu gehörig				Bemerkungen
								Manssen oder Hüfen	Ackerland	Wiesen	Weinberge	
628	Buribah	Bauerbach bei Massfeld	Martinus presbiter	1	2	—	—	—	—	—	—	Lebenslängliche Nutzmessung.
"	Einhartes- huson	Einödhausen bei Massfeld	"	4	"	—	—	—	—	—	—	"
"	in Nordhe- mero marca	Nordheim v. d. Rh.	"	<i>in illis quo capturis quae illis interfacient locis</i>	"	—	—	—	—	—	—	"
631 889	in loco Bei- nerestat	Beinerstadt bei Themar	Meginfrid	1	2	— ¹⁾	—	—	—	—	—	"
638	Drossestat	Troststadt SO v. Meiningen	"	<i>capitula</i>	2	— ²⁾	—	—	—	—	—	"
"	Daesta Ruom- feld = Weste- renfeld	Westenfeld W von Hild- burghausen	Egghart	1	3	— ³⁾	—	—	—	—	—	"
639	in Juchisono maron	Jüchsen	Hiling	—	1	— ³⁾	—	—	—	90	—	"
640	in Dabbehhu in Marahes- feldonomarun	Thachbach bei Themar Marisfeld	Altmar u. Liobnuiz (mater)	1	1	—	—	—	—	—	—	"
644 895	in Uuetarun- gu maron	Wettringen bei Aidhausen	Bosso	1	1	40	—	—	—	—	—	"
648 901	Ibisteti	Eibstadt W. v. Königs- hofen	Adalhun	1	2	2 fami- lias	—	—	—	—	—	"
651 903	Stocheim	Stocheim	Huoggi abbas	4	2	—	—	—	—	—	—	"
"	in termino	Milz	Adalbertus comes	1	2	—	—	—	—	—	—	"
657 912	Helmeriches- husa	Helmershausen bei Mei- ningen	Chmonradus rex	—	2	—	—	—	—	3	—	tres hobas regales
"	in marca Hen- gistdorf	Pfersdorf bei Ebenhausen	"	1	2	—	—	—	—	—	—	"
659 914	Henfestat	Henfstädt bei Themar	Guntherius	1	7	—	—	—	—	—	—	"
"	Steinhoug	Wüstung bei Themar	"	1	7	—	—	—	—	—	—	"
"	Niuseze	Niesig bei Fulda?	"	1	7	—	—	—	—	—	—	"
"	Dahbeche	Thachbach bei Themar	"	1	7	—	—	—	—	—	—	"
"	Gertilare	Gerles, Wüstung im Amte Themar	"	1	7	—	—	—	—	—	—	"

1) Dronke I c. 5, 165: cum mancipiis 12. 2) ibid. c. 38, 302: cum mancipiis et omni substantia sua. 3) ibid. c. 39, 7 et unum hominem cum prole sua.

Nr. Jahr	Alter Ortsname	Heutiger Ortsname	Name des Gebers	Besitzung	In wie viel Orten?	Leute (lib., serv., mancipia)	Beschaffenheit des Landgutes	Dazu gehörig				Bemerkungen	
								Manssen oder Hutten	Ackerland jug. carr	Wiesen	Weinberge		Wald
659	914	Marchesfeld Smecheim	Marisfeld bei Themar Schmeheim im Amte Röm- hild	Guntherius	1	7							
"	"	"	Merkershausen	"	1	7							
662	"	Maröhères- husen	Merkershausen	Gibraht	1	1		15					
662	"	Salzahu (in captura)	Salz bei Münsterstadt	Thietrih	2	2	areas 4	10					huobas 10, areas 4 et pomerium.
"	"	in termino Nordheim Wizzideg ² (halb)	Wahrscheinlich ein Bi- fang, der zur Mark von Nordheim und Ostheim gehörte, bei Meltrich- stadt, S. Arnold: An- siedelungen S. 275	"	1	1	1/2 Bifang						
"	"	Ostheim Wizzidiges (dimidieta- tem)		"	1	1	1/2 Bifang						
663	"	Sigimares- huson (in captura)	Simmershausen bei Taan	Huogge (abbas)	2	2	areas 2 und campos 2						
663	"	Hilfiriches	Hilders bei Gersfeld	"	2	2	capturam						
664	"	Uezzerun	Vessra im Amte Schleu- singen	Adalbraht	2	2	—						ubi ferrum confia- tur. cf. Gegen- baur, Grabfeld S. 30.
664	"	Hesilinn	? Wegfurt SW. von Mell- richstadt	"	2	2	—						
669	"	Uuegefurto	Wegfurt SW. von Mell- richstadt	Ogarius	1	1	villam 1						
670	922	infra termi- num Sores- dorf in loco Berahitolfes tafta	Soisdorf im Amte Eiterfeld Wenigen- od. Grossen- taft NO von Hünfeld	Heinricus rex	1	1	—						
671	"	Sehilturod	Wüstung Sieholz bei Meiningen	Emhilt	1	6	—						Lebenslänglicher Niesbrauch.
"	"	Marahesfeld	Massfeld	"	1	6	—						"
"	"	Unitages- huson	Wichtshausen W v. Suhl	"	1	6	—						"
"	"	Eigilgeres- husen	Ellinghausen bei Massfeld	"	1	6	—						"

1) Dronke I. c. 5, 167: et mancipia 5. 2) ibid. c. 5, 168: in termino northeim Wizzidiges dicto.

Nr.	Jahr	Alter Ortsname	Heutiger Ortsname	Name des Gebers	Besitzung	In wie viel Orten?	Leute (Hdi, servi, mancipia)	Beschaffenheit des Landguts	Dazu gehörig					Bemerkungen	
									Mansen oder Hutten	Ackerland	Wiesen	Weinberge	Wald		
671	—	Juhhusen	Jüchsen	Emhilt	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	Lebenslänglicher Niessbrauch.
672	—	Thietboldes- huson	? in comitatu Bobbonis	Almar	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
673	—	Soresdorph in termino in vico	Soisdorf; Leimbach bei Eiterfeld	Dioro	—	1	—	—	60	—	—	—	—	—	cum mansa in qua ipse habi- tavit cum domo in ea aedificata
675	—	in Bahfeldono Leimbach	Bachfeld SO von Eisfeld	Kristan	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	
"	—	in Heida bi- vange	Heidt S von Eisfeld	"	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	
686	944	Sehilturode	Wüstung Sieholz bei Mei- ningen cf. Gegenbaur, Grabfeld S. 17	Gerhardus und Snelburg (conjux)	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	
"	"	Belliriod	Bahrtieth a. d. Werra SO v. Meiningen	"	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	
694	"	Geresfeld ad Linnan- des in Uuol- fesharodi	Wüstung bei Wolferts O v. Fulda; Arnold S. 276	Linnand	1	1	—	captram	—	—	—	—	—	—	duas mansas cum aedificiis suis.¹)
696	—	marcu	Thundorf bei Münsterstadt Dietershausen SO v. Fulda	Sunanaburg	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	
"	—	Thietrihes- huson	Dingsleben SO von Mei- ningen	"	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	
698	—	in villa Din- gesleia	vielleicht Exdorf NW v. Dingsleben?	Fricco	—	2	8	cum areis	—	—	—	—	—	—	2 huobas.
"	—	Heigesdorf	Waldbehungen	"	—	2	8	cum areis	—	—	—	—	—	—	2 huobas.
700	—	Uualdbarin- grun	Rönshausen a. d. Fulda	Poppo episcopus	—	—	—	—	70	—	—	—	—	—	
"	—	Robingeshu- son	Hendingen SO v. Mel- richstadt	"	—	—	—	—	60	—	—	—	—	—	area 1
"	—	Hentinge	Wolfmannshausen bei Römhild	"	—	—	—	—	80	—	—	—	—	—	
701	—	Uuolmunt- huson		Uuolmunt	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	

¹) Dronke I. c. 39, 90: duos scilicet mansos et capturam unam et 6 jugera terre arabilis cum 14 municipiis et aliis robus.

Nr.	Jahr	Alter Ortsname	Heutiger Ortsname	Name des Gebers	Besitzung	In wie viel Orten?	Leute (libi, servi, mancipia)	Beschaffenheit des Landguts	Dazu gehörig				Bemerkungen
									Mansen oder Hutten	jug. carr	Wiesen	Weinberge	
701	—	Beinrastat	Beynerstedt bei Hildburg- hausen	Uuolmunt	1	2	—	—	—	—	—	—	Lebenslängliche Nutzniessung.
703	—	Uuolmunt- husun	Wolfmannshausen bei Römhild	Ebur und Rihlind	1	2	3 ¹⁾	—	—	—	—	—	
"	—	in Sundhe- minomarcu	Sundheim v. d. Rh.	"	1	2	3	—	—	—	—	—	
704	—	Bernolfeshu- sun	"	Heimbraht	—	1	—	domum 1 horreum 1	60	1	—	—	mansam unam.
706	—	in Ostheime- ro marcū	Ostheim v. d. Rh.	Greiphing	1	1	1	—	—	—	—	—	
707	—	in Bernrod	St. Bernhard bei Themar	Fridohelm	—	1	20	—	150	—	—	—	5 huobas cum 5 mansis et ad unamquamque huobam 30 ju- gera. ²⁾
710	—	in Hettenhu- sono marcū	Hättenhausen SO v. Fulda	Uuillikumo und Folcmar	—	1	—	domum 1 horreum 1 molendinum 1	33	—	—	—	
"	—	et in eadem captura	"	"	—	1	—	—	—	—	—	—	
"	—	in Struphi- dorphono marcu	Streuendorf SW von Hild- burghausen	Rvrodolt	1	1	—	—	—	—	—	—	
"	—	juxta termi- num Sigi- marshusun	Simmershausen NW von Streuendorf	"	—	1	—	—	—	—	—	—	
"	—	Struphidorph	Streuendorf	Betto	—	1	—	—	3	—	—	—	
721	980	forestum Brannirst	Der Bramforst zwischen Fulda und Haun	Otto II	—	1	—	—	—	—	—	—	
733	—	Baraha	Bahra, NO von Nenstadt a. d. Saale	Ernust u. Gotesdin (conjux)	—	1	—	—	—	—	—	—	
"	—	Seuna	Seba S von Meinungen	"	—	1	—	—	—	—	—	—	
744	—	Thettonjuxta fluvium Strouua	an der Streu zu suchen et. Gegenbaur, Grabfeld S. 17	Sigifrid (Bischof v. Minden)	1	1	—	—	—	—	—	—	33 hobas: Lebens- längliche r Niessbrauch.
751	1049	Ermanes- husen	Ermershausen SW von Hellingen	Roho	1	6	30	—	—	—	—	—	

¹⁾ Dronke I. c. 3, 196: familias duas. ²⁾ ibid. c. 3, 199: 5 hubas et 20 jugera cum mancipiis 20 et eorum prole.

Nr. Jahr	Alter Ortsname	Heutiger Ortsname	Name des Gebers	Besitzung	In wie viel Orten?	Leute (hidi, servi, mancipia)	Beschaffenheit des Landguts	Dazu gehörig					Bemerkungen	
								Mansen oder Hutten	Ackerland	Wiesen	Weinberge	Wald		
751 1049	Rieden	Rieth W. von Hellingen	Roho	1	6	30								
751 1049	Hellingen Suedorf = Suedorf	Hellingen S v. Heldburg Suldorf SW v. Hellingen	"	1	6	30								
"	Sulzedorf	Seifers W v. Fladungen	Diudecha	1	4	12								
756 1057	Sigifrides Seambach	Wüstung Schambach bei Wasungen	"	1	4	12								
757 1057	Westheim	Westheim v. d. Rh.	Sigifrides de Suallungen	—	9	23	areas 11	8						
"	Hilferiches	Hilders bei Gersfeld	"	—	9	—	—	3						
"	Blancstruth	bei Hilders cf. Arnold S. 501	"	—	9	—	—	—						
"	Regenhartswineden	Rüdenschwinden O von Seifers.	"	—	9	—	—	11						
"	Folcholdes	Völkers bei Brückenau? cf. Arnold S. 427.	"	—	9	—	—	6						
"	Nangozesbinano	?	"	—	9	—	—	—						
"	Folcholdesbinanc	bei Völkers	"	—	9	—	—	—						
"	Sigifridesrode	Seifers cf. Arnold S. 426.	"	—	9	—	—	—						
759 —	ad Luothero	Lütter an der Haard	Ruocelin de Aldenfelt	—	2	8	—	—						
"	Ruocelinrode	Ritzelshof im Amte Weyhers	"	—	2	8	—	4						
776 1120	Northheim	Northheim v. d. Rh.	Adalhardus und Hucela (uxor)	—	1	—	areas 3	1						habam 1 et areas 3 cum totidem domibus et curtibus suis et 1 molendinum

NB. Die durch Tausch dauernd oder zeitweilig abgetretenen Besitzungen sind gesperrt gedruckt worden.

Verzeichnis der benutzten Bücher.

Arnold, Ansiedelungen und Wanderungen Deutscher Stämme 1875. — Dronke, Codex diplomaticus Fuldensis 1850. (als Bd. II angeführt). Dronke, Traditiones et antiquitates Fuldenses 1844. (als Bd. I angeführt). — Förstemann, Altd deutsches Namenbuch 1. und 2. Bd. 1856 und 1872. Gegenbaur, Das Kloster Fulda im Karolinger Zeitalter, 1871, 1873 und 1874. — von Jnama-Sternegg, Deutsche Wirtschaftsgeschichte bis zum Schluss der Karolingerperiode 1879. — von Jnama-Sternegg, Die Ausbildung der grossen Grundherrschaften in Deutschland während der Karolingerzeit 1878. — Landau, Die Territorien in Bezug auf ihre Bildung und Entwicklung 1854. — Waitz, Deutsche Verfassungsgeschichte III. Auflage 1880.